

Philosophische Fakultät Sarajevo  
Abteilung für Germanistik

**Argumentationsmuster im  
Migrationsdiskurs / Argumentacijski  
obrasci u diskursu o migraciji**

Masterarbeit

Verfasserin:

Erna Šatara

[sataraerna@gmail.com](mailto:sataraerna@gmail.com)

Betreuerin:

Doc. dr. Alma Čović-Filipović

Sarajevo, April 2023

# INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG .....	1
2. Theoretischer Teil der Arbeit .....	2
2.1 Der Migrationsdiskurs in Deutschland 2015-2020 .....	2
2.2 Der Topos-Begriff in der Diskursanalyse .....	5
3. Ziele und Methodologie der Arbeit .....	11
4. Die Analyse der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 .....	14
4.1 Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen .....	16
4.2 Der Humanitäts-Topos .....	24
4.3 Der Kultur-Topos .....	30
4.4 Der Kriminalitäts-Topos .....	34
4.5 Der Verantwortlichkeits-Topos .....	36
4.6 Der Belastungs-Topos .....	39
4.7 Der Gefahren-Topos .....	40
5. SCHLUSS .....	41
KORPUS .....	44
LITERATURVERZEICHNIS .....	48
ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....	49
GRAFIKVERZEICHNIS .....	50
QUELLEN DER ABBILDUNGEN .....	50

## 1. EINLEITUNG

Unter der europäischen Flüchtlingskrise 2015 wird die Migration gemeint, die durch eine stetig steigende Zahl von Flüchtlingen und Migranten entstand, die über das Mittelmeer oder Südosteuropa in die Europäische Union drängen und dort um Asyl bitten. Für die besondere Auseinandersetzung Deutschlands mit diesem Thema spricht die Statistik der Bundeszentrale für Politische Bildung aus dem Jahr 2017: *Deutschland trägt (...) mit über 1,4 Millionen Aufnahmen den Großteil der Migranten in Europa. Das sind 42,2% aller nach Europa gekommenen Migranten* (von Schlesinger 2020, S. 29). Diese Thematik war schon früher im Martin Wengeler's Buch aus dem Jahr 2003 „Topos und Diskurs: Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)“ unter die Lupe genommen. Wengeler untersucht diejenigen Phänomene, die für diese Arbeit von Wichtigkeit sind und diese sind Migrationsdiskurs und Topos bzw. wiederkehrendes Argumentationsmuster (Plural: Topoi), die eine wichtige Kategorie der Diskursanalyse sind. Es stellt sich nun die Frage, ob sich die bei Wengeler vorhandenen Topoi bis heute erhalten haben oder ob mit der Zeit zu der Entwicklung einiger neuen Topoi innerhalb des Migrationsdiskurses gekommen ist. Jedoch soll erwähnt werden, dass diese Arbeit keine Ergebnisse des Gesamt-Diskurses über Migration liefern kann, denn dieser Diskurs umfasst viele diskursive Stränge und Ebenen. So wird man sich in dieser Arbeit mit dem medialen Migrationsdiskurs 2015-2020 beschäftigen. Da dieser Migrationsdiskurs in verschiedenen Ländern durch verschiedene Faktoren beeinflusst wird, wird man sich hier an Deutschland orientieren. Aus dieser Einschränkung des Diskurses lässt sich auch das Ziel der Arbeit erschließen, neue Erkenntnisse über Topoi im Deutschlands Migrationsdiskurs mithilfe der Zeitungen unterschiedlicher politischer Ausrichtung in Deutschland zu gewinnen. Bei der Aufnahme der Migranten durch die Bevölkerung in Deutschland und beim Umgang mit ihnen gibt es zwischen Willkommenskultur und Fremdenfeindlichkeit ein breites Spektrum an Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich auch medial widerspiegeln. Dementsprechend sind auch unterschiedliche Pro- und Contra-Argumente zu erwarten, die sich entlang dieses Spektrums bewegen. Die Frage, die

sich jedoch in dieser Arbeit stellt, ist, ob bestimmte argumentative Muster unter den verschiedenen Argumenten zu erkennen sind bzw. ob bestimmte Argumente im betreffenden Diskurs vorherrschend sind. Die zweite Frage, die sich an die bisherigen Untersuchungen des Migrationsdiskurses anschließt, ist, ob sich die Argumentationsmuster gewandelt haben, d.h. ob im neueren Diskurs das humanitäre Denken vorherrschend ist, oder im Gegenteil der wirtschaftliche Nutzen. Um das Ziel der Arbeit zu erreichen, wird vor allem die qualitative Methode verwendet, mit welcher das Untersuchungskorpus nach vorkommenden Topoi analysiert wird. Da aber in der Diskursanalyse keine klare Trennung der qualitativen und quantitativen Analyse möglich ist, werden Ergebnisse, nur wenn das möglich ist, grafisch dargestellt, was zur quantitativen Methode gehört. Somit beinhaltet diese Arbeit eine Mischung von zwei Forschungsmethoden. Es bleibt nur noch die Aufbau dieser Arbeit zu erklären. Nach der Einführung ins Thema kommt der theoretische Teil, wo die theoretische Grundlage zum Thema dargestellt wird, die aus zwei Teilen besteht. Im ersten Teil werden Informationen über die europäische Flüchtlingskrise 2015-2020 geliefert und dort wird deren Rahmen, der aus vier Aspekten besteht, sichtbar gemacht. Im zweiten Teil wird die Entwicklung und Erweiterung des Topos von Aristoteles aus dem antiken Griechenland bis zu Martin Wengeler verfolgt und erklärt. Danach folgt die Präsentation von Wengeler's Liste der Topoi im Migrationsdiskurs 1960-1985, woran sich der empirische Teil dieser Arbeit orientiert. Dieser Teil der Arbeit führt weiter zur Erläuterung des Korpus der Arbeit, der dazu verwendeten Zeitungen und schließlich zur eigenen Analyse der Topoi aus den unterschiedlichen Zeitungen Deutschlands im empirischen Teil der Arbeit. Anschließend wird im Schlussteil der Arbeit diskutiert, ob das Ziel der Arbeit erreicht wurde und die Ergebnisse der Arbeit werden noch einmal kommentiert.

## **2. Theoretischer Teil der Arbeit**

### **2.1 Der Migrationsdiskurs in Deutschland 2015-2020**

Eines der Zielländer für Migranten war seit jeher Deutschland und somit kann man dieses Land schon seit dem 19. Jahrhundert und den raschen

Industrialisierungsprozessen als ein Einwanderungsland einordnen (vgl. Heckmann 2015, S. 34). Das wurde eigentlich zu deutscher Realität bis zu heutiger Zeit, die die jetzt ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel am 04. September 2015 noch mehr bestätigen sollte: *Im September 2015 traf [Merkel] eine historische Entscheidung (...) Sie ließ die Grenzen zu Österreich öffnen und sagte zu, die in Ungarn gestrandeten Flüchtlinge in Deutschland aufzunehmen* (Hoesch 2018, S. 1). Infolgedessen stieg die Zahl der Asylanträge in Deutschland von insgesamt 2,2 Millionen zwischen 1994 und Ende 2014 auf über eine Million mehr im Jahr 2015 (vgl. Hoesch 2018, S. 1). Merkel warf also mit dieser Entscheidung die Dublin-Regel, wonach Asylanträge im Land der Ersteinreise in die EU zu stellen sind, sozusagen aus dem Fenster (vgl. Hoesch 2018, S. 1). Das Volk Deutschlands spaltete sich aber deswegen in zwei Kategorien. *Viele Deutsche folgten dieser Stimmung, empfingen die Flüchtlinge an den Bahnhöfen, organisierten Hilfe, Kleider, Lebensmittel und engagierten sich in der Flüchtlingshilfe* (Hoesch 2018, S. 2). Andererseits hat die Öffnung der deutschen Grenzen dazu geführt, dass die rechtspopulistische und islamophobische Partei AfD (Alternative für Deutschland) 2017 zum Teil des 19. Deutschen Bundestages wurde (vgl. Hoesch 2018, S. 3). Dazu kommt noch das Aufkommen der PEGIDA-Bewegung seit Oktober 2014, die folgende Ziele hat: *PEGIDA now has become a far-right political movement that aims to resist what it sees as a threat posed by Islamic extremism, Islamization and its calling for stringent laws to curb immigration particularly from Muslim countries* (Iqbal 2019, S. 108). Das polarisierende Thema der Migration ist ein guter Grundstein für die spätere diskursanalytisch geprägte Analyse der Topoi in dieser Arbeit.

Seit der Öffnung der deutschen Grenzen mit dem Ziel, Flüchtlinge aus den Kriegsregionen wie Syrien, Irak, Afghanistan, sowie in Somalia und Darfur oder Eritrea aufzunehmen, begann die große Auseinandersetzung mit dem Thema Migration bzw. Flüchtlingskrise, insbesondere in den Medien und Politik Deutschlands (vgl. Beck 2015, S. 3). Was der aktuelle deutsche Migrationsdiskurs alles umfasst, wird anhand des Buches „The Migrant Crisis: European Perspectives and National Discourses“ von Melanie Barlai gezeigt: Die Migrationsdebatten in Deutschland umfassen vier Aspekte, die den sichtbaren Rahmen des

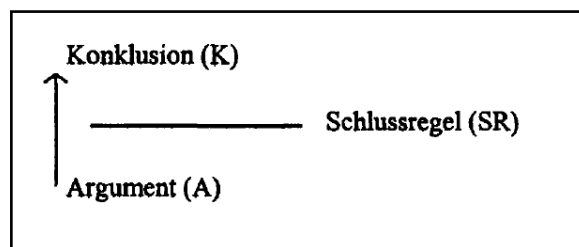
Migrationsdiskurses 2015-2020 bilden. Die „traditionelle“ Sichtweise der deutschen Identität bildet den xenophoben Rahmen des Migrationsdiskurses, zusammen mit der PEGIDA-Bewegung, AfD-Politik und anderen Meinungen, die gegen die Migration sind (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 112). In Verbindung mit dem xenophoben Rahmen steht der kulturelle Rahmen. Zu diesem gehört einerseits die Anerkennung der kulturellen Unterschiede zwischen den Kulturen, die nach Deutschland kommen und den Kulturen, die sich schon in Deutschland befinden. Andererseits gehört zu diesem Rahmen auch die Begrüßung der Pluralität, denn diese bereichere die deutsche Gesellschaft (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 111). Diese Aspekte des Migrationsdiskurses könnten wichtige Topoi in der Analyse erzeugen, was die Analyse später genauer zeigen wird. Dazu kommt noch der wirtschaftliche Rahmen, zu dem die Linderung der Arbeitskräftemangel durch Migranten gehört, denn der wirtschaftliche Bereich sieht die Migration als etwas an, was die Wirtschaftslage Deutschlands verbessern könnte (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 111). Aber in diesem Zusammenhang besteht ein großes Problem: *Flüchtlinge gehören mittlerweile zu den am wenigsten erwünschten Migrant\_innen, da Menge und Zusammensetzung dieser Gruppe nicht entlang spezifischer Arbeitsmarktbedürfnisse gesteuert werden können* (Hoesch 2018, S. 25). Dies ist auch ein möglicher Grund für die Contra Seite des Migrationsdiskurses in Deutschland. Im Bezug auf dieses mögliche Scheitern der Integration wird darüber gesprochen, welche Maßnahmen notwendig sind, um diese zu überwinden oder wenigstens zu erleichtern (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 121). Als vierten Rahmen erkennt man im Migrationsdiskurs Deutschlands den gesetzlichen Rahmen, der sowohl die deutsche Migrationspolitik als auch die Migrationspolitik der Europäischen Union umfasst (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 113). Andere Themen innerhalb des gesetzlichen Rahmens beziehen sich auf die Politik der EU und die Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten, weil diese oft Folgen für die deutsche Politik mit sich tragen und umgekehrt (vgl. Barlai u.a. 2017, S. 121).

Diese vier Aspekte werden die Basis für die folgende Toposanalyse im deutschen medialen Migrationsdiskurs 2015-2020 fungieren. Da die Kategorie Topos zentral für die vorliegende Forschungsarbeit ist, wird im nächsten Kapitel näher darauf eingegangen.

## 2.2 Der Topos-Begriff in der Diskursanalyse

Der Topos-Begriff ist etwas, das in vielen Wissenschaftsgebieten verwendet wird. Diese Arbeit befasst sich nur mit dem Topos-Begriff der Diskursanalyse. Dieser Topos-Begriff lehnt sich an die aristotelische Auffassung des Topos an. Martin Wengeler erklärt, dass es bei Aristoteles (...) *um ein formallogisch schlüssiges Verfahren [handelt], mit dem Sachverhalte bewiesen, „Wahrheiten“ begründet werden sollen* (Wengeler 2003, S. 177). Jedoch erlaubt die diskursanalytische Stellungnahme bezüglich des Topos-Begriffs nur eine Methode, die keine unbedingt logische oder wahre Argumente in Betracht nimmt (vgl. Wengeler 2003, S. 178). D.h. dass die Argumente nicht wahr oder logisch sein müssen, sondern nur plausibel. Was bei diesem auf Plausibilität beruhenden Argumentationsmodell für die Diskursanalyse wichtig ist, ist vor allem seine Struktur. Das Enthymem bzw. das Argumentationsverfahren von Aristoteles beinhaltet drei Schritte: das Argument, die Schlussregel und Konklusion (vgl. Wengeler 2003, S. 179). Das wird auf der folgenden Abbildung gezeigt:

Abbildung 1: Aristotelisches Argumentationsmodell

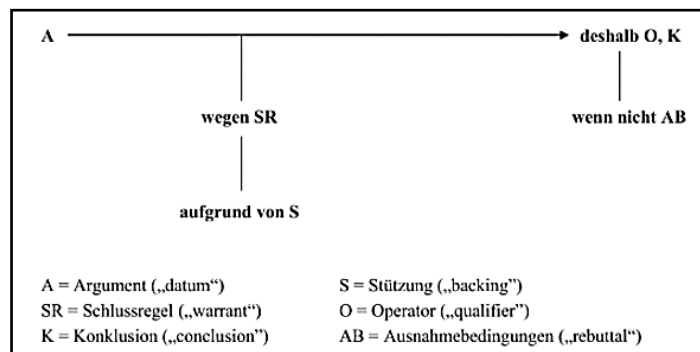


Quelle: Wengeler (2003), S. 180

Als Beispiel für dieses Modell fungiert der Satz „Prof. Schmidt ist ein hervorragender Wissenschaftler“, der als Konklusion im Beispiel dient (vgl. Wengeler 2003, S. 179). Als Argument für diese Aussage dient der Satz „Seine Bücher sind ins Englische und Chinesische übersetzt worden“. Der Satz, der die Überzeugungskraft für die Konklusion sichert, ist die folgende Schlussregel: „Diejenigen, deren wissenschaftliche Bücher (sogar) in andere Sprachen übersetzt werden, sind hervorragende Wissenschaftler“.

Auf dieses dreischrittige Schema von Aristoteles stützt sich das aus 1958 stammende Argumentationsmodell des britischen Argumentationstheoretiker Stephen Toulmin. Heiko Hossfeld sagt Folgendes über dieses Modell: *Toulmin hält jedoch zum einen die verwendete Schlussregel unter Umständen für stützungsbedürftig* (Hossfeld 2011, S. 77). Daher wird laut Toulmin in diesem Zusammenhang ein Operator gebraucht, dessen man sich bedient, wenn man den Geltungsanspruch oder Wahrscheinlichkeitsgrad der Argumentation einschränken will (vgl. Egle 2020). Dennoch könnte es auch Ausnahmebedingungen geben, *die eventuell den Schluss vom Argument zur Konklusion verhindern könnten* (Hossfeld 2011, S. 77). Die Struktur dieses Modells kann man sich auf der Abbildung 2 genau ansehen:

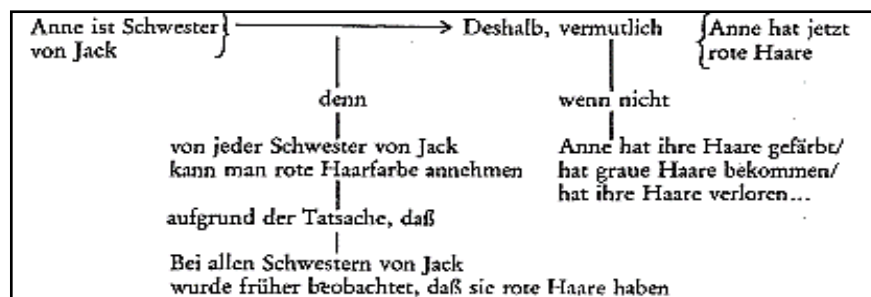
Abbildung 2: Das Argumentationsmodell von Stephen Toulmin



Quelle: Hossfeld (2011), S. 77

Stephen Toulmin selbst hat in seinem Buch „Der Gebrauch von Argumenten“ ein Beispiel dazu gegeben, das auf der folgenden Abbildung gezeigt wird:

Abbildung 3: Beispiel für das Argumentationsmodell von Stephen Toulmin



Quelle: Toulmin (1996), S. 114



Laut dem toulminischen Modell besteht also ein Argument aus zwei Teilen, nämlich aus dem Argument, mit dem eine bestimmte Situation beschrieben wird (Anne ist Schwester von Jack, aus dem Beispiel oben) und der daraus abgeleiteten Konklusion (z. B. Anne hat jetzt rote Haare) (vgl. Haberfellner 2016, 39). Diese Teile lassen sich in weitere Elemente verzweigen, wobei bei der Argumentation nicht alle Elemente explizit versprachlicht werden müssen (vgl. Hossfeld 2011, S. 78). Diese oft ausgelassene Elemente sind insbesondere Operatoren („Qualifiers“) und Schlussregel („Warrants“).

Das Argumentationsverfahren von S. Toulmin dient weiter als Basis für die von Martin Wengeler im Jahr 1997 entwickelte Toposanalyse. In diesen Analysen wird gezeigt, wie in verschiedenen Öffentlichkeiten über Fragen im Zusammenhang mit Migration gestritten wird, d. h. wie die Akteure dieses Diskurses kontroverse Sichtweisen zur Migration mittels Argumenten zu legitimieren bzw. delegitimieren suchen." (Niehr 2020, S. 229). M. Wengeler spricht von Topoi als wiederkehrenden Argumentationsmuster, die Teil des sozialen Wissens öffentlich handelnder Personen zu einem bestimmten Thema sind (vgl. Spitzmüller 2005, S. 273). Diese unterscheiden sich vom einzelnen Argument, d. h. Topoi sind *Quellen, über die ein Redner oder Autor verfügen muss, um aus ihnen die Argumente „hervorziehen“ zu können* (Wengeler 2003, S. 186). So kann ein einzelner Topos für unterschiedliche, manchmal auch gegensätzliche Argumentationen verwendet werden (vgl. Hossfeld 2011, S. 77). Wengeler's Beschäftigung mit Topoi innerhalb der Diskurslinguistik ist demnach leicht nachzuvollziehen, weil (...) *Topoi (...) besonders gut geeignet [sind], um diskursive Zusammenhänge zu explizieren [und zwar] weil sie selbst schon Relationen zwischen verschiedenen Elementen, in diesem Fall zwischen Aussagen umfassen* (Steinseifer 2011, S. 97).

Nach M. Wengeler ist das Schaffen einer Liste aller Topoi nicht möglich und deswegen hat er versucht, mindestens eine fast vollständige Liste der Topoi im Migrationsdiskurs 1960 – 1985 in seinem Buch aufzuzeigen. Im Folgenden werden die für die Analyse wichtigsten Topoi aus Wengeler's empirischer Untersuchung präsentiert und erklärt, d.h. die Topoi, die sich in der Analyse zeigen werden, um einen Überblick über die Topoi im Einwanderungsdiskurs 1960 – 1985 zu

bekommen, die für die folgende Analyse der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland als eine Vergleichsbasis dienen wird.

Wengeler's Darstellung von Topoi im Migrationsdiskurs 1960-1985 offenbart zunächst unterschiedliche und sich wiederholende idealtypische Topoi jedes Einwanderungsdiskurses. Idealtypische Topoi, die üblicherweise „Pro“ der Einwanderungen nach Deutschland sind, sind der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen, der die Zuwanderung von Ausländer(inne)n als etwas ansieht, dass von wirtschaftlichem Vorteil für Deutschland sei und der Humanitäts-Topos, der die Behandlung von Ausländer(inne)n in der Bundesrepublik als einen Akt der Humanität darstellt (vgl. Geuenich 2015, S. 78). Folgende Beispiele aus Wengeler's Untersuchung dienen zur genauen Erklärung dieser Topoi:

**Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen:** *„Ohne sie wären die Lichter des Wirtschaftswunders in der Bundesrepublik längst ausgegangen (60-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 10/11/12)*

**Der Humanitäts-Topos:** *„Die Zwangsabschiebung eines siebenjährigen Kindes wäre eine schreckliche Demonstration der Inhumanität“ (80-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 12)*

Obwohl diese zwei Topoi üblicherweise „pro“ sind, findet man bei Wengeler jedoch einige Beispiele, die contra der Einwanderung sind. Dieser Topos vom wirtschaftlichen Nutzen referiert zum Beispiel darauf, dass man die angekommenen Migranten, die meistens unausgebildet sind, schwierig auf den Arbeitsmarkt integrieren kann und dass das wiederum von Nachteil für die deutsche Wirtschaft ist. Was aber bei dem zweiten Contra-Topos eine Rolle spielt ist eine Sorge für das Wohl der Einwanderer. Der Humanitäts-Topos, der contra der Einwanderung ist, argumentiert damit, dass sich Einwanderer in Deutschland unbeschützt fühlen, weil das nicht ihr Land ist und dass plötzlich in ihrer Heimat in ihren Familien ein Ernährer fehlt (vgl. Wengeler o.J.). Das alles zeigt Wengeler in folgenden Beispielen aus den 70-ern:

**Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen:** *„Volkswirtschaftlich sind sie somit unrentabel“ (70-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 12)*

**Der Humanitäts-Topos:** *Gegen Zuwanderung ohne die Garantie eines „menschenwürdigen Lebens“ (70-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 12)*

Schließlich gibt es auch idealtypische „Contra-Topoi“, wie zum Beispiel der Belastungs-Topos, der die Zuwanderung von Ausländer(inne)n als eine Belastung für die deutsche Gesellschaft betrachtet oder der Gefahren-Topos, der äußert, dass die Zuwanderung von Ausländer(inne)n Gefahren für die Bundesrepublik bringt (vgl. Geuenich 2015, S. 78). Wengeler Beispiele für diese Topoi sind:

**Der Belastungs-Topos:** *„Die Aufnahmefähigkeit unseres Landes hat Grenzen“ (70-er Jahre), „Was zuviel ist, ist zuviel“ (80-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 11/12)*

**Der Gefahren-Topos:** *Ende des Jahrzehnts [...] drohen Millionen Türken sich in Richtung Bundesrepublik in Bewegung zu setzen. [...]. Slums, Gettos, Kriminalität würden gedeihen. (Wengeler 2003, S. 421)*

Was den positiven Aspekt dieser zwei Topoi angeht, gibt es bei Wengeler keine Erklärung der Pro-Version des Belastungs-Topos, denn der Belastungs-Topos wird so gut wie ausschließlich contra Zuwanderung verwendet (vgl. Wengeler o.J.). Im Gegensatz dazu steht der positive Aspekt des Gefahren-Topos, der besagt, dass man die in ihre Herkunftsländer zurückgeschickten Migranten unterschiedlichen Gefahren aussetze. Dies sieht man in diesem Beispiel von Wengeler:

**Der Gefahren-Topos:** *Unabhängig von seiner Mitgliedschaft in der PKK müsse er befürchten, daß eine Rückkehr in die Türkei ihn der Gefahr aussetze, allein wegen seiner kurdischen Volkszugehörigkeit unterdrückt und politisch verfolgt zu werden. (80-er Jahre) (Wengeler o.J.)*

Neben den vorstehenden Topoi kommen bei Wengeler einige für diesen Diskurs typische Argumentationsmuster wie zum Beispiel der Kultur-Topos. Dieser Topos, wenn er positiv gegenüber der Einwanderung steht, betrachtet die Einwanderung als etwas, das zur Bereicherung der deutschen Gesellschaft führt. Dennoch gibt es ebenfalls den zweiten Aspekt des Kultur-Topos. Diesmal kommen Einwanderer als etwas vor, das die deutsche Kultur sozusagen verdirbt und zwar mit dem Mitbringen der unterschiedlichen Religionen, Gebräuche usw. aus ihren Ursprungsländern nach Deutschland. Oder dieser contra Aspekt verwendet die Idee eines ethnisch

homogenen Volkes als Argument gegen Einwanderung nach Deutschland (vgl. Wengeler o.J.). So sieht das in Wengelers Analyse aus:

**Der Kultur-Topos (pro Einwanderung):** *[...] das Modell einer richtigen Partnerschaft, erwartet von den Gastarbeitern [...] sogar einen Beitrag zum sozialen Wandel in unserer Gesellschaft. Die Fremden sollten dann nicht mehr eine unerwünschte Minderheit sein, sondern eine Bereicherung für die deutsche Gesellschaft darstellen. (70-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 12)*

**Der Kultur-Topos (contra Einwanderung):** *„Ausländer als Fremdstoffe, die das deutsche Volk zum Umkippen bringen könnten“ (80-er Jahre) (Wengeler 2003, S. 13)*

Aus Wengelers Toposanalyse sind auch Spezialfälle einiger Topoi herauszulesen. Unter einem Spezialfall meint man einen Topos, der von einem anderen Topos stark abhängt, dementsprechend oft mit ihm zusammen vorkommt (vgl. Spieß 2011, S. 473). Beispielsweise kann der Kriminalitäts-Topos als ein Spezialfall des Gefahren-Topos aufgefasst werden. Damit wird *mit der Behauptung der vorhandenen und der Gegenbehauptung einer nicht vorhandenen hohen Kriminalitätsrate einer Gruppe - von "Ausländern", ausländischen Jugendlichen, Asylbewerbern, (...) eine „Realität“ konstruiert (...)* (Wengeler o.J.):

**Der Kriminalitäts-Topos (pro Einwanderung):** *Wichtiges Indiz für mangelnde gesellschaftliche Integration ist nach dem Report die Straffälligkeit der ausländischen Arbeitnehmer. Die vorgelegten Fakten sind geeignet, manches Vorurteil auszuräumen. [...] so unterschreitet die Kriminalität der legal eingewanderten Arbeiter jene vergleichbarer deutscher Bevölkerungsgruppen (70-er Jahre) (Wengeler o.J.)*

**Der Kriminalitäts-Topos (contra Einwanderung):** *Offizielle Sorge verursachen die Ausländerkriminalität und gewisse politische Radikalisierungstendenzen. Eine Zahl: Im vergangenen Jahr waren 55 Prozent aller dingfest gemachten Rauschgifthändler Nichtdeutsche (70-er Jahre) (Wengeler o.J.)*

Ein anderer Spezialfall, der für diese Masterarbeit bedeutsam ist, ist der Verantwortlichkeits-Topos, der humanitäre Aspekte enthält und der somit als Variante des Humanitäts-Topos behandelt werden kann (vgl. Wengeler o.J.). Mithilfe dieses Topos *beruft sich der Sprecher darauf, daß für Probleme (...) die aktuell*

*Handelnden in der Form verantwortlich sind, daß es ihre zumindest moralische Aufgabe ist, Mitverantwortung für die entstandenen Probleme zu übernehmen (Wengeler o.J.):*

**Der Verantwortlichkeits-Topos (pro Einwanderung):** *Wir haben diese Menschen geholt, um den Bedarf unserer Wirtschaft an Arbeitskräften zu decken. [...] Muß es nicht Aufgabe eines Staatswesens sein, das sich als Sozialstaat [...] begreift, auch diesen Menschen eine menschenwürdige Stellung in unserer Gesellschaft einzuräumen? (70-er Jahre) (Wengeler o.J.)*

**Der Verantwortlichkeits-Topos (contra Einwanderung):** *Gegen weiteren "Gastarbeiter-Zustrom" spricht, daß es unverantwortlich [wäre], Fremde ins Land zu holen, wenn wir ihnen einen gesicherten Arbeitsplatz nicht mehr garantieren können (70-er Jahre) (Wengeler o.J.)*

Ob sich Wengeler's Topoi im Migrationsdiskurs 1960-1985 auch im Migrationsdiskurs 2015-2020 befinden wird im Kapitel unter dem Titel „Die Analyse der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020“ gezeigt werden. Davor kommt zunächst der methodologische Teil der Arbeit, wo der Korpus und die Forschungsmethode erläutert werden.

### **3. Ziele und Methodologie der Arbeit**

Vor der Beschreibung des Korpus soll man sich fürs Erste an diskursanalytische Definition des Korpus und dessen Verbindung mit dem Diskurs erinnern, weil diese Beziehung in der Diskursanalyse oft unklar dargestellt wird. Gerade weil der Migrationsdiskurs ein umfangreicher Diskurs ist, sind die drei Ebenen der Korpora von Fritz Hermanns hier zu erwähnen, die innerhalb jedes Diskurses bestehen. Zunächst gibt es das imaginäre Korpus, *ein schlechterdings immenses Korpus aller jener – mündlichen und schriftlichen – Einzeltexte, die das Thema irgendwie behandelt haben oder auch nur streiften* (Rosenberger 2015, S. 65). Eben deswegen existiert dieses kolossale Korpus größtenteils nicht mehr, da die mündlichen Äußerungen, sofern man sie nicht aufnimmt, für immer verloren gehen und die meisten schriftlichen Texte, etwa wie briefliche Zeugnisse, wegen des Faktors Zeit nicht mehr verfügbar sind (vgl. Rosenberger 2015, S. 65). Zweitens unterscheidet

man das virtuelle Korpus. Das virtuelle Korpus *besteht aus allen Texten eines Diskurses, die bis heute erhalten sind* (Rosenberger 2015, S. 65). Diese Art des Korpus ist bedeutsam, weil man daraus das konkrete Korpus zusammenstellen kann, das eine für die diskurslinguistische Analyse gezielte Sammlung von Texten ist (vgl. Rosenberger 2015, S. 65). Und um das konkrete Korpus der Arbeit zusammenzustellen, müssen die zu analysierenden Beispiele aus dieser Menge von Texten eines Diskurses gefunden und ausgewählt werden. Dazu werden, wie schon in der Einleitung der Arbeit gesagt wurde, die qualitative und quantitative Methode gebraucht. So kann man in dieser Arbeit nur einen Bruchteil des Migrationsdiskurses 2015-2020 untersuchen, der zum Zwecke der Auseinandersetzung mit Topoi ausgewählt wurde.

Das konkrete Korpus dieser Masterarbeit besteht aus fünfundvierzig Kommentaren bzw. meinungsbetonten Texten, die aus fünf unterschiedlichen und bekannten deutschen Zeitungen entnommen wurden. Somit ist dieses Korpus an die geschriebenen Texte orientiert. Um diese Beispiele zu sammeln, wurden die Zeitungen „Süddeutsche Zeitung“, „Die Zeit“, „Der Tagesspiegel“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und „Junge Freiheit“ benutzt. Diese Zeitungen stellen, der Reihe nach, das politische Spektrum von links nach rechts dar. Der Grund für den Einbezug des ganzen politischen Spektrums ist, weil man dadurch am besten den Einblick in unterschiedliche Einstellungen zur Migration 2015-2020 gewinnen kann. Der prominenteste Unterschied zwischen der „linken“ und „rechten“ Seite der politischen Palette ist, dass die „rechte“ Seite für den Erhalt der politischen und sozialen Verhältnisse bzw. für die Tradition plädiert, wobei die „linke“ Seite deren Änderung anstrebt. An dieser Stelle kann man deswegen schon erwarten, dass die „linken“ Zeitungen mehr Texte für Migration enthalten werden und dass die „rechten“ meistens gegen Migration schreiben werden. Die erste „linke“ Zeitung ist die Tageszeitung „Süddeutsche Zeitung“. Diese Zeitung erstrebt, laut ihrem Redaktionsstatut, *freiheitliche, demokratische Gesellschaftsformen nach liberalen und sozialen Grundsätzen* (Maaßen 1986, S. 95). Eine weitere Zeitung auf dieser Seite der politischen Palette ist die Wochenzeitung „Die Zeit“, denn diese wird oft als eine liberale bzw. linksliberale Zeitung eingeordnet (vgl. Kohler 2012). In der Mitte des Spektrums steht die Tageszeitung „Der Tagesspiegel“ und zwar, weil

diese Zeitung sich selbst als eine unabhängige und liberale Tageszeitung bezeichnet (vgl. Koskensalo u.a. 2012, S. 90). Neben dieser Zeitung steht in der Mitte auch die Tagesszeitung „Frankfurter Allgemeine Zeitung“. FAZ ist aber ein wenig nach rechts orientiert. Daher wird diese Zeitung oft als das konservative Pendant zu der „Süddeutschen Zeitung“ vorgestellt (vgl. Korndörfer 2014, S. 93). Die Brücke zu der rechten Seite führt letztendlich zu der Wochenzeitung „Junge Freiheit“. JF hat seit der ersten Ausgabe 1986 eine gewisse Entwicklung durchgemacht, nämlich von einer unbekanntem Monatszeitung bis zum heutigen Leitmedium der Neuen Rechten (vgl. Fritzsche 2019, S. 80). Es bleibt in diesem Zusammenhang noch aufzuklären, wie dieses Korpus generiert wurde. Um die Beispiele zu sammeln, hat man sich eine Auswahl der Texte, die dem Diskurs zugehören und ihn mitkonstituieren, hier Kommentare aus den fünf politisch unterschiedlichen Zeitungen in Deutschland, beschafft. Diese Auswahl ist die konkrete empirische Basis, auf die sich sämtliche Aussagen, die man machen wird, berufen können. Dabei bemüht man sich einerseits um ein Gesamtverstehen jedes Einzeltextes, andererseits um ein Detailverstehen möglichst aller seiner Einzelheiten und um ein Gesamtverstehen des Diskurses (vgl. Warnke 2012, S.195).

Und da sich die folgende Toposanalyse an die Forschungsfrage aus der Einleitung orientieren wird, ob sich die bei Wengeler untersuchten Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 verändert oder nicht verändert haben, lässt sich an dieser Stelle die Hypothese dieser Masterarbeit folgendermaßen formulieren:

- *Die dominierenden Argumentationsmuster im deutschen Migrationsdiskurs 1960-1985 haben sich im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 verändert.*

Anhand dieser Hypothese lassen sich folgende zwei Unterhypothesen der Arbeit generieren:

1. *Die dominierenden Argumentationsmuster im deutschen Migrationsdiskurs 1960-1985 haben sich im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 thematisch verändert,*

2. *Im Gegenteil zum deutschen Migrationsdiskurs 1960-1985 dominiert im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 das humanitäre Denken über den wirtschaftlichen Nutzen.*

Ob diese Hypothesen bestätigt oder widerlegt werden, wird die Analyse im Kapitel 4 zeigen.

Nun kommt der empirische Teil der Arbeit bzw. der Kapitel „Die Analyse der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020“, wo die gefundenen fünfundvierzig Topoi präsentiert und analysiert werden. Das so zusammengestellte Korpus wird nach Aussagen über Migration oder Migranten untersucht und diese Aussagen werden nach gemeinsamen Aspekten kategorisiert. Schließlich wird analysiert, inwiefern diese zu oben aufgelisteten Topoi gehören und ob sie pro oder contra Einwanderung sind.

#### **4. Die Analyse der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020**

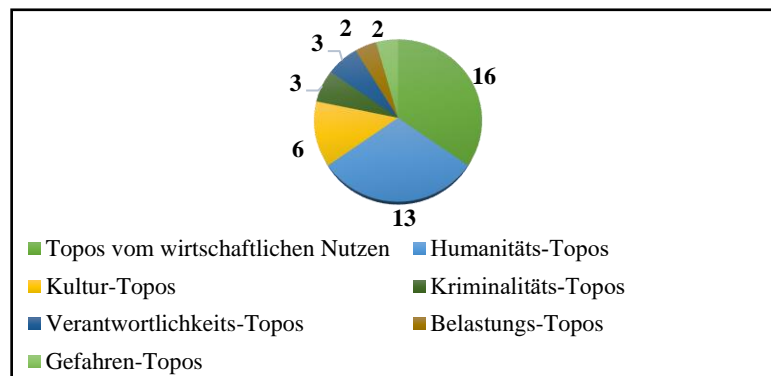
Vor der Toposanalyse ist es nur noch nötig, die Vorgehensweise bei der Analyse zu erläutern. Als Erstes wird über die aufgedeckten Topoi gesprochen, z.B. wie viele Topoi aufgedeckt worden sind, welche Topoi überwiegen, ob es mehr Pro- oder Contra- Topoi gibt usw., was auch mithilfe frequenzorientierter Grafiken illustriert wird. Danach werden Unterkapitel für Unterkapitel Topoi aus den ausgewählten fünf deutschen Zeitungen unter die Lupe genommen.

Die gefundenen Topoi werden nach der Vorkommenshäufigkeit geordnet, d.h. man beginnt mit dem Topos, der am meisten in den fünf Zeitungen erscheint und endet mit dem Topos, der dort kaum zu finden ist. Trotzdem kann passieren, dass eine oder mehrere Topoi die gleiche Zahl der Beispiele haben. In diesem Fall werden diese Topoi nach alphabetischer Reihenfolge geordnet. Wie das alles praktisch aussieht, wird die bevorstehende Präsentation der Topoi demonstrieren.

Im medialen Migrationsdiskurs 2015-2020 begegnet man sieben Topoi. Wie sich diese verteilen lassen, erweist die Grafik Nummer eins:



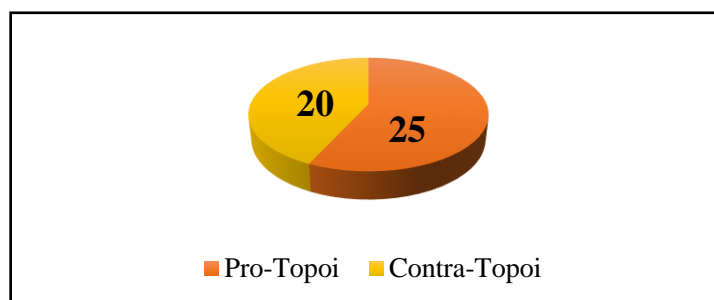
Grafik 1: Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland



Als zwei häufigste Topoi treten in diesem Diskurs der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen mit sechszehn und der Humanitäts-Topos mit dreizehn Beispielen auf. Diese Erkenntnis gibt die Antwort auf die Frage aus der Einleitung, ob im neueren Diskurs das humanitäre Denken oder der wirtschaftliche Nutzen vorherrschend ist. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich auch, dass sie die zweite Unterhypothese der Arbeit widerlegt, denn im Migrationsdiskurs 2015-2020 der wirtschaftliche Nutzen über das humanitäre Denken dominiert. An dieser Stelle kann man noch hinzufügen, dass diese Vorherrschaft der Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen auch in Wengeler's Analyse präsent war, d.h. die Vorkommenshäufigkeit der Argumentationsmuster hat sich seit dem Migrationsdiskurs 1960-1985 nicht gewandelt (vgl. Wengeler 2003, S. 345). Neben diesen Topoi kommt eine Topoi-Gruppe vor, deren Zahl der Beispiele zwischen sechs und zwei variiert. So hat der Kultur-Topos sechs Belege, Kriminalitäts- und Verantwortlichkeits-Topos haben drei und Belastungs- und Gefahren-Topos zwei. Was bemerkbar ist, ist, dass alle von diesen Topoi schon bei Martin Wengeler vorgekommen sind. Dies bedeutet, um die Frage aus der Einleitung zu beantworten, dass sich Wengeler's Topoi bis heute erhalten haben. In der Vielfalt der Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 sieht man auch die schon besprochene und erwartete Spaltung der Meinungen über Migration in Deutschland. Deswegen sind in diesem Diskurs sowohl Pro- als auch Contra-Topoi sichtbar, weil das Thema an sich strittig ist. Dies heißt aber nicht, dass jeder Topos in diesem Korpus alle genannten Aspekte hat. Ein Topos kann sich nur in seiner Contra-Version zeigen oder nur in seiner Pro-Version usw., insbesondere, wenn nicht zu viele Beispiele für diesen Topos in den

fünf Zeitungen gefunden sind. Das Verhältnis zwischen den Pro- und Contra- Topoi sieht in diesem Teildiskurs folgendermaßen aus:

*Grafik 2: Pro- und Contra- Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland*

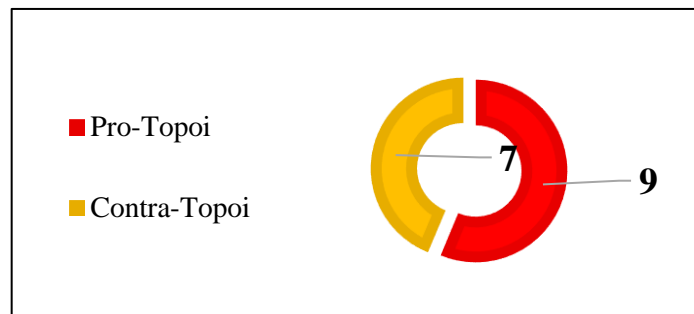


Man sieht anhand der grafischen Darstellung, dass von den fünfundvierzig Beispielen die Pro-Topoi mit fünfundzwanzig Beispielen dominieren. Aber auch Contra-Topoi fallen nicht allzu weit hinter die Pro-Topoi zurück, weil sie sogar zwanzig Beispiele umfassen. Damit soll gesagt werden, dass die zum Vorschein gekommenen Topoi generell mehr an die positiven Seiten der Migration orientiert sind als an die negativen. Wie bereits bekannt fängt man bei der Analyse gleich mit dem Topos vom wirtschaftlichen Nutzen als dem häufigsten Topos in diesem Migrationsdiskurs an.

#### 4.1 Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen

Im Bezug auf den theoretischen Teil dient die Existenz dieses Topos mit sechzehn Beispielen als Beweis dafür, dass es so etwas wie einen wirtschaftlichen Rahmen innerhalb des deutschen Migrationsdiskurses 2015-2020 gibt. Aus der Anwesenheit von zwei Blickwinkeln bei der Analyse dieses Topos, eines für den wirtschaftlichen Nutzen der Flüchtlinge und eines für den wirtschaftlichen Schaden, ließ sich ableiten, dass bei diesem Topos sowohl Pro- als auch Contra-Topoi in ausgesuchten Zeitungsartikeln gefunden worden sind. Die Einteilung in Pro- und Contra-Topoi ist in der folgenden Grafik sichtbar:

Grafik 3: Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland



Laut der Grafik sieht man, dass sich von den sechszehn Topoi dieser Art neun Pro- und sieben Contra-Topoi des wirtschaftlichen Nutzen im Korpus dieser Masterarbeit belegen lassen. Das bedeutet, dass der gegenwärtige mediale Migrationsdiskurs Flüchtlinge mehr als etwas ansieht, dass zu der Wirtschaft in Deutschland beitragen kann als etwas, dass die deutsche Wirtschaft gefährdet. Das steht im Gegensatz zu dem Migrationsdiskurs 1960-1985, den Martin Wengeler untersucht hat, wo Belege bis 1980er Jahren die Zuwanderung aus wirtschaftlicher oder finanzieller Perspektive ablehnen (vgl. Wengeler 2003, S. 430). Im Rahmen des Topos vom wirtschaftlichen Nutzen dominiert der positive Aspekt, der also positive Einstellung zur Einwanderung im Migrationsdiskurs 2015-2020 wiedergibt. Wie sich das alles im Korpus manifestiert, zeigen die entsprechenden Belege in den nächsten Abschnitten auf, welche im Folgenden analysiert werden. Nach dem Prinzip der Frequenz kommen zunächst Pro-Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen vor und erst dann Contra-Topoi.

Der Pro-Topos vom wirtschaftlichen Nutzen zeigt sich zunächst in der Variante, wo die Kernargumentation für die Einwanderung nach Deutschland ist, dass die Integration der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt wegen des demografischen Wandels notwendig ist:

**Beispiel 1:** *Wie können aus den Gästen möglichst bald Ankommende werden, Nachbarn, Freunde, Partner, Kolleginnen und Kollegen? In Anbetracht des demografischen Wandels weiß die Wirtschaft, dass davon das Fortkommen des Landes entscheidend abhängen wird. ("Integrieren heißt erneuern", SZ, 18.10.2015)*

**Beispiel 2:** *Eine schrumpfende, alternde Bevölkerung bedarf der Zuwanderung. Ja, wegen der mitgebrachten Qualifikationen sind manche Asylbewerber (...) keine Idealbesetzung. Aber darum geht es nicht. Deutschland hat die Kriegsflüchtlinge aus humanitären Gründen aufgenommen - und kommt bei deren Integration in den Arbeitsmarkt gut voran.* (Deutschland braucht die Flüchtlinge, SZ, 07. 09.2019)

**Beispiel 3:** *[D]ie deutschen Minister für Arbeit, Gesundheit und Familie (...) erinnern daran, dass der dramatische Notstand in der Pflege nur mithilfe von Arbeitskräften aus dem Ausland zu beheben sein wird. (...) Mitten in der politischen Farce um Transitzonen, Ausschiffungsplattformen und sogenannte intelligente grenzpolizeiliche Handlungsansätze blinkte (...) die längst bekannte Einsicht auf, dass Europa aufgrund seiner demographischen Überalterung auf junge Migranten angewiesen ist.* (Europas Flucht vor der Realität, DIE ZEIT, 06.06.2018)

Obwohl es in diesen drei Topoi um Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen handelt, steht das wirtschaftliche Fortkommen dieses Landes im zweiten Plan, was als Phänomen bei Martin Wengeler nicht zu sehen ist. Entscheidend hier ist vielmehr der demografische Wandel, der durch die sinkende Zahl der Menschen im jüngeren Alter und die gleichzeitig steigende Zahl älterer Menschen gekennzeichnet ist. Das Hilfsmittel dafür ist eine ungewöhnlich starke Zuwanderung vor allem junger Menschen aus dem Ausland (vgl. Rudnicka 2022). Dieses Phänomen im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 plädiert dafür, dass sich der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen seit dem Migrationsdiskurs 1960-1985 thematisch verändert hat. Somit kann man von der Bestätigung der ersten Unterhypothese dieser Masterarbeit sprechen. Denn erst nach dem demografischen Wandel ist im Topos Nummer 1 ein Appell an die Wirtschaft Deutschlands sichtbar, die Integration der Flüchtlinge zu fördern, weil die Verbesserung der deutschen Wirtschaftslage davon abhängen wird. Das ist der Fall auch beim Topos Nummer 2, wo erst nach dem Bedarf an jungen Flüchtlinge wegen des demografischen Wandels die fehlenden Qualifikationen thematisiert werden, die Grund für einen erschwerten Arbeitsmarkteinstieg dieser Zielgruppe sind. Jedoch wird dort betont, dass die Verbesserung der deutschen Ökonomie auch nicht das Ziel der Flüchtlingsaufnahme seit 2015 war, weil die Aufnahme von Flüchtlingen, genauer gesagt Kriegsflüchtlingen, vielmehr ein Humanitätsakt ist. Diese beiden Seiten

bzw. der demografische Wandel und der wirtschaftliche Nutzen werden am besten im dritten Topos gezeigt. Dort wird die Einwanderung damit argumentiert, dass sich der Notstand im Pflegebereich in Deutschland nur mithilfe Auslandskräfte mildern kann. Im Anschluss daran wird die Kernargumentation des Topos spezifiziert, wie das ganze Europa, nicht nur Deutschland, trotz der „politischen Farce“ mit Transitzonen, Ausschiffungsplattformen und sogenannten intelligenten grenzpolizeilichen Handlungsansätzen, wegen der demografischen Überalterung auf junge Migranten angewiesen ist.

Der wirtschaftliche Nutzen reflektiert sich in der folgenden Pro-Variante auch im Anteil der Flüchtlinge in den jüngeren Altersgruppen, was an die Topoi mit dem demografischen Wandel als Thema erinnert. Hier ist aber der wahre Grund für die Aufnahme, dass Flüchtlinge gerade wegen ihrer Jugend lernfähig sind:

**Beispiel 4:** *Deutschland braucht Arbeitskräfte aus dem Ausland. Die Flüchtlinge sind im Schnitt jung und damit lernfähig. Wenn Flüchtlinge schnell und ohne große bürokratische Hürden in den Arbeitsmarkt integriert werden, ist das gut für alle.* (Faktor Flüchtlinge, FAZ, 25.08.2015)

Auf die Bemerkung des Topos Nummer 2 mit der Thematik des demografischen Wandels, dass Flüchtlinge oft mangelnde Qualifikationen haben, stützt sich die nächste Erscheinung des Topos vom wirtschaftlichen Nutzen. Der hat als Argument für die Einwanderung, dass sich der wirtschaftliche Nutzen auch wenig ausgebildeter Flüchtlinge im Zirkulieren des Geldes offenbart (durch diese Geldzirkulation entstehen Profite in deutscher Wirtschaft, deren Teile in Gestalt von Steuern an den Staat zurückfließen). Im Gegensatz zu den Topoi vorher werden im Topos Nummer 5 konkrete Zahlen angegeben wie sich der wirtschaftliche Nutzen von Flüchtlingen in der Praxis zeigt:

**Beispiel 5:** *Was die Neuankömmlinge an Taschengeld bekommen, geben sie größtenteils hierzulande wieder aus. Auch jeder zusätzliche Lehrer und Polizist, der eingestellt wird, bekommt ein Gehalt, das in Deutschland besteuert wird. Fachleute rechnen damit, dass die deutsche Wirtschaft wegen solcher Effekte 2016 etwa 0,5 Prozentpunkte schneller wächst, als es ohne Flüchtlinge der Fall gewesen wäre. Zur Einordnung: das macht ein reales Plus*

von 15 Milliarden Euro, von denen einige Milliarden an Steuern abgehen. (Die Flüchtlingskrise finanziert sich fast von selbst, SZ, 03.03.2016)

**Beispiel 6:** *Und noch der arbeitslose Asylbewerber, der sein Taschengeld bei Aldi oder Lidl ausgibt, trägt dazu bei, dass das Geld zirkuliert, ebenso wie jeder neu eingestellte Angestellte im öffentlichen Dienst, der sein Gehalt in den Markt einbringt. (...) Denn bereits auf kurze und mittlere Frist entstehen hier Profite, und eine Portion dieser Einnahmen dürfte durchaus, (...) in Gestalt von Steuern zurückfließen an (...) den Staat (...).* (Hilfe für Flüchtlinge – ein gutes Geschäft, Tagesspiegel, 07.10.2015)

Die Verbesserung des Wirtschaftssystems durch Flüchtlinge ist im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 aber nicht immer eine Sache der Gegenwart. Konträr zu den vorigen Erscheinungen ist in den folgenden Erscheinungen des Pro-Topos vom wirtschaftlichen Nutzen die ökonomische Bereicherung des Wirtschaftssystems durch Flüchtlinge erst im zukünftigen Deutschland möglich:

**Beispiel 7:** *Heute gilt: Die vielen Flüchtlinge sind zunächst vor allem eine Last, gesellschaftlich und wirtschaftlich. Wenn man aber ein wenig weiter in die Zukunft blickt, kann man sie als Chance sehen, als Bereicherung, als Auffrischung des in die Jahre gekommenen Wirtschaftssystems.* (Deutschland braucht mehr Geld - und endlich eine Vision, SZ, 26.02.2016)

**Beispiel 8:** *Aus Flüchtlingen können (...) – entsprechende Bildungsangebote und Aufenthaltsregeln vorausgesetzt – Facharbeiterinnen und Facharbeiter werden, die ihren Beitrag zur Wertschöpfung in Deutschland leisten.* (Lasst sie rein!, DIE ZEIT, 17.12.2019)

Im Topos Nummer 7 wird explizit darauf appelliert, in die Zukunft zu blicken, um Flüchtlinge als Chance zur Bereicherung und Auffrischung des deutschen Wirtschaftssystems zu sehen. Im Topos Nummer 8 wird diese jedoch mit der Zeitform Futur I angedeutet, womit in diesem Topos eine Vermutung für die deutsche Zukunft konstruiert wurde, dass die Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland bezüglich dessen profitiert, dass aus Flüchtlingen zwar Facharbeiterinnen und Facharbeiter werden können, aber nur, wenn zwei Bedingungen erfüllt werden: entsprechende Bildungsangebote und Aufenthaltsregeln.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Flüchtlinge besteht auch daraus, dass diese Menschen auf dem deutschen Arbeitsmarkt Berufe ausüben, wofür man eine Lehre braucht. Die Aufnahme ist in dieser Manifestation des Topos deswegen von Bedeutung, da sich einheimische Jugendliche für diese Berufe nicht mehr in einem großen Maße interessieren:

**Beispiel 9:** *Ohne viel Aufhebens hat sich seit 2015 ein Wandel vollzogen. Flüchtlinge sind eine wertvolle Unterstützung für Betriebe – etwa, weil eine Lehre unter einheimischen Jugendlichen nicht mehr jenes Ansehen genießt, das sie eigentlich haben sollte und viele lieber studieren, selbst wenn nicht immer eine berufliche Perspektive dahintersteckt. (...)* (Flüchtlinge helfen Betrieben, FAZ, 20.01.2020)

Mit diesem Topos unterbricht sich die Reihe der gefundenen Pro-Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen in den Zeitungen Deutschlands. Die Argumentation gegen die Einwanderung ist, dass Deutschland vor allem Zeit und sehr viel Geld benötigt (im zweiten Topos wird auch die Geduld erwähnt), um die Integration der Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt zu vollziehen:

**Beispiel 10:** *Ein Wirtschaftswunder durch Flüchtlinge ist nirgends in Sicht. (...) So wäre es schon ein Erfolg, wenn nach fünf Jahren die Hälfte der verbliebenen Flüchtlinge in Lohn und Brot wäre. Der lange Weg zur Integration kostet vor allem Zeit und sehr viel Geld. Etwas anderes anzunehmen wäre ein fataler Irrtum.* (Der große Flüchtlingsirrtum, FAZ, 22.09.2017)

**Beispiel 11:** *Sind die Flüchtlinge die Antwort auf den Fachkräftemangel? Damit die Wirtschaft mehr von ihnen einstellt, braucht es viel Zeit, Geduld und Geld. (...) Wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Bewerber dem Stellenprofil entsprechen, wird die Wirtschaft auch Flüchtlinge einstellen. Daran muss gearbeitet werden. Wunder braucht es dafür nicht.* (Kein Wunder ohne Arbeit, FAZ, 02.09.2016)

Jedoch verkörpern Flüchtlinge in den Topoi Nummer 10 und 11 keinen Schaden für die deutsche Wirtschaft per se, der nach Wengeler's Definition eine zweite Option neben dem Nutzen ist, weil aus ihnen Fachkräfte ausgebildet werden können. Im Verhältnis mit dieser Integration wird in beiden Topoi auch das Wort „Wunder“ gebracht. Bei dem Topos Nummer 10 handelt es sich um kein durch Flüchtlinge evozierbares Wirtschaftswunder in der nahen Zukunft. Im Topos

Nummer 11 wird jedoch gesagt, dass man Wunder in dieser Situation sogar nicht braucht bzw. dass aus Flüchtlingen Arbeiter werden können, aber nur mit der Arbeit an deren wirtschaftlichen Integration in Deutschland.

Der nächste Contra-Manifestation greift das Problem der Rente für Flüchtlinge auf. Das Argument gegen die Migration nach Deutschland sind Zuschüsse bzw. hohe Geldsummen, damit Flüchtlingen in der Zukunft auskömmliche Altersbezüge gezahlt werden können:

**Beispiel 12:** *[W]ie neueste Zahlen von Bundesregierung und Rentenversicherung zeigen, sind Gehälter und somit Sozialbeiträge der arbeitenden Flüchtlinge minimal. Sie reichen nicht einmal für die Mindestrente. Die Staatskasse wird erhebliche Zuschüsse leisten müssen, damit (...) Flüchtlingen auskömmliche Altersbezüge gezahlt werden können.* (Sozialfälle mit Ansage, JF, 15. 02.2019)

So betrachtet hat dieses Argument Ähnlichkeiten mit dem Topos Nummer 10 und 11: Alle drei Contra-Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen heben die Tatsache hervor, dass Deutschland hohe Geldsummen ausgeben muss, um Flüchtlinge zu integrieren. Das Entstehen solcher erheblichen Zuschüsse ist jedoch bei dem Topos Nummer 12 ganz transparent: Sie treten dadurch auf, weil Gehälter und somit Sozialbeiträge der arbeitenden Flüchtlinge minimal sind und nicht einmal für die zukünftige Mindestrente reichen können.

Ein Grund gegen die Migration im medialen Migrationsdiskurs 2015-2020 ist auch die nicht bestehende Konkurrenzfähigkeit der Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt. Als Erklärung dieses Phänomens werden zwei Argumente angegeben: geringe Produktivität und kein Interesse der meisten Flüchtlinge an langjährigen Ausbildungen. In dieser Toposerscheinung gibt es dementsprechend, im Gegensatz zu den Topoi vorher, keine Perspektive für Flüchtlinge auf dem deutschen Arbeitsmarkt:

**Beispiel 13:** *Viele Flüchtlinge wie Langzeitarbeitslose sind am Arbeitsmarkt nicht konkurrenzfähig. Ökonomen sprechen von mangelnder Produktivität. Sie verhindert, dass Arbeitgeber diese Problemgruppen einstellen. (...) Viele Flüchtlinge hätten an langjährigen Ausbildungen gar kein Interesse, berichten Arbeitsvermittler. Sie wollen lieber Geld verdienen, und zwar schnell.* (Was Flüchtlinge beschäftigt, FAZ, 20.02.2016)



Der Grund, warum Flüchtlinge Deutschland überhaupt keinen wirtschaftlichen Nutzen anbieten können, steckt in folgender Contra-Variante dahinter, dass diese Zielgruppe nicht in der Lage ist, Geld auf absehbare Zeit selbst zu verdienen. Dies wurde schon im Topos Nummer 10 erwähnt, aber hier werden dazu drei Argumente aufgezählt:

**Beispiel 14:** *Trotz intensiver Propaganda von Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden ist kaum ein Flüchtling in der Lage, seinen Lebensunterhalt auf absehbare Zeit selbst zu verdienen. (...) Fachleute (...) schätzen, daß zwei Drittel der Asyl-Immigranten totale oder funktionale Analphabeten sind; ein ebenso großer Anteil der Asylbewerber aus den Hauptherkunftsländern hat keinerlei berufsbildenden Abschluß. Frustrierte ehrenamtliche Helfer berichten von geringer Motivation und Leistungsbereitschaft. (Ein Jahr Willkommensputsch, JF, 02.09.2016)*

In der nächsten Variante des Topos vom wirtschaftlichen Nutzen wird wie bei seinem Vorgänger das Fehlen der benötigten beruflichen Qualifikationen als Argument gegen die Flüchtlingseinwanderung hervorgehoben:

**Beispiel 15:** *Daß den Einwanderern meist die nötige berufliche Qualifikation für unseren Arbeitsmarkt fehlt, wird verschwiegen. (...) Anstelle einer Masseneinwanderung von meist ungelernten Armutsflüchtlingen sollten wir ein Einwanderungsmodell einführen, wie es die USA haben (...) ein strenges Auswahlverfahren (...), das nur Bewerbern mit entsprechenden beruflichen Qualifikationen die Einwanderung gestattet. (Deutschland wird ruiniert, JF, 14.08.2015)*

Obwohl dieser Topos zu den Contra-Topoi gehört, kommt interessanterweise ein klares Ja zu der Einwanderung nach Deutschland, aber dieses Ja ist nicht auf die Aufnahme von ungelernten Armutsflüchtlingen bezogen. Anders formuliert: Es gibt in Deutschland eine Chance für die Verbesserung des Arbeitsmarkts, aber nur durch qualifizierte Flüchtlinge.

Der Einwanderungsbedarf nur nach qualifizierten Flüchtlingen kommt ebenfalls in der letzten Erscheinung contra Einwanderung. Im hiesigen Topos kommt nur noch die Kulturkompatibilität dazu, wofür sogar drei Argumente gegen die Einwanderung aufgezählt werden:

**Beispiel 16:** *Der Einwanderungsbedarf postmoderner europäischer Wissensgesellschaften bezieht sich auf hochqualifizierte und kulturkompatible Spezialisten, die (...) mit Privilegien angeworben werden sollten. Die generationenlange europaweite Einwanderung von Millionen teilweise tribalistisch verfaßter, beruflich gering qualifizierter Einwanderer aus einem gänzlich anderen Kulturbereich mit hoher Gewaltaffinität kann unter dem Aspekt des wirtschaftlichen Nutzens für die Aufnahmegesellschaft nicht ernsthaft gerechtfertigt werden. (Selten wertvoller als Gold, JF, 14.09.2018)*

Nach dem Topos vom wirtschaftlichen Nutzen kommt der Humanitäts-Topos als der zweithäufigste Topos in den deutschen Zeitungen an die Reihe.

#### 4.2 Der Humanitäts-Topos

Was den Humanitäts-Topos angeht, ist die Präsenz dieses Topos mit dreizehn Beispielen in dieser Analyse auch nicht unerwartet. Dazu trägt zum einen der in der Theorie der Arbeit thematisierte Akt Merkels bei, der in den deutschen Medien oft als ein Humanitätsakt bezeichnet wird. Demzufolge wundert man sich nicht, dass der Humanitäts-Topos im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 ausschließlich ein Pro-Topos ist, der weitere humanitäre Behandlungen befürwortet. Aber zum anderen leistet auch die Tatsache, dass der Humanitäts-Topos in Migrationsdiskursen, genau wie der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen vor ihm, Teil der Gruppe von idealtypischen Topoi ist, die die Pro-Seite der Migration hervorheben. Des Weiteren kommt dieser Topos oft sowohl mit der Politik Deutschlands als auch mit der Politik der ganzen Europäischen Union in Kontakt und zwar steht er ihnen kritisch gegenüber, was zum sogenannten gesetzlichen Rahmen von Melani Barlai gehört. Dennoch kann man hier nicht über eine Zugehörigkeit dieses Topos zum vierseitigen Rahmen des Migrationsdiskurses 2015-2020 sprechen. So dient der Humanitäts-Topos als eine gewisse Rahmenerweiterung der Themen innerhalb des Migrationsdiskurses in Deutschland heutzutage, was die Toposbeispiele gleich zeigen werden.

In der ersten Erscheinung des Humanitäts-Topos werden die christlichen Parteien CDU und CSU kritisiert, weil diese Flüchtlingen das Recht auf die Familie nicht geben, indem sie den Familiennachzug von Flüchtlingen verhindern. Um diesen

Standpunkt zu begründen, beruft man sich im Topos Nummer 17 darauf, dass diese Entscheidung weder den Rechten eines Menschen in der Verfassung noch den Rechten eines Menschen im Christentum entspricht. Der Topos Nummer 18 beruft sich dagegen auf die schwierige Lage der Flüchtlinge, näher syrischer Flüchtlinge, um die Ansicht, dass man auf den Familiennachzug für Flüchtlinge bestehen soll, argumentativ zu untermauern. Im Topos Nummer 19 wird spezifisch eine Behandlung von Flüchtlingen gefordert, wonach sie mit ihren Familien in Deutschland bleiben können, was realistischer und menschlicher ist:

**Beispiel 17:** *CDU und CSU fordern, Angehörige von Flüchtlingen mit subsidiärem Schutz weiter von Deutschland fernzuhalten. Das ist ein erschütternder Fehler. (...) Der Staat darf eine Familie nicht willkürlich und nicht absichtlich trennen, er darf sie auch nicht daran hindern, zusammenzufinden, wenn einer aus dieser Familie dem Krieg entkommen ist. Familie gibt Schutz, Familie braucht Schutz. Das steht nicht nur in der Verfassung, das ist ein christlicher Wert. (Man handelt nicht mit der Familie, SZ, 11.10.2017)*

**Beispiel 18:** *Die Union will Familien fördern, doch beim Familiennachzug für Flüchtlinge hört die Großzügigkeit auf. Dabei brauchen gerade diese Menschen – etwa aus Syrien – Hilfe. (...) Stattdessen leben hier auf Dauer Menschen, die ihr Leben und ihr Vermögen riskiert haben, um ihre Familie aus Kriegsgefahr zu retten, und die nun erleben müssen, dass sie auf Jahre keine Chance haben, ihre Liebsten in Sicherheit zu bringen. (...) (Familienpolitische Doppelmoral, DIE ZEIT, 06.04.2017)*

**Beispiel 19:** *Flüchtlinge von ihren Familien fernzuhalten, ist unmenschlich. (...) Der Fehler der letzten Regierung sollte jetzt korrigiert werden. (...) Realitätsfern ist in Wirklichkeit die Logik, die hinter dem Aussetzen des Familiennachzugs steht. Sie macht Menschen aus Fleisch und Blut zu Zahlen. (Weil Menschen keine Nummern sind, Tagesspiegel, 06.10.2017)*

Eine Besonderheit des Topos Nummer 19 im Bezug auf die Topoi Nummer 17 und 18 ist auch, dass dort CDU und CSU nicht beim Namen genannt werden, aber in diesem Topos wird gesagt, dass die Unmenschlichkeit, die in Deutschland gegenüber Flüchtlingen gezeigt wird, der Fehler der letzten Regierung ist. Dass die letzte Regierung aus CDU und CSU bestanden hat, beweist die Tatsache, dass es zu der Zeit des Entstehens von diesem Topos eine große Koalition von CDU/CSU und SPD gab, die eine Folge der Bundestagswahl 2017 ist.

In nächster Version des Humanitäts-Topos wird die deutsche Flüchtlingspolitik kritisiert, weil diese Politik Augen vor der Verletzung von Menschenrechten schließt, wenn es um katastrophale Bedingungen in Flüchtlingslagern, konkret im Lager Moria, geht:

**Beispiel 20:** *Das Lager, das eigentlich nur für 2800 Migranten und als Übergangslösung konzipiert war, ist längst ein Ort der Verzweiflung und Gewalt. (...) Gejuckt hat das kaum jemanden jenseits von Griechenland, von einer Handvoll engagierter Helfer abgesehen. (...) Es widerspricht (...) keiner europäischen Absprache, wenn Deutschland bei der Evakuierung von Moria vorangeht und weitere Vertriebene übernimmt. Nur so, mit beispielhafter Humanität, kann sich die Migrationspolitik aus einer gefährlichen Lähmung befreien.* (Europäische Wurstigkeit und Moria, SZ, 09.09.2020)

**Beispiel 21:** *Schnelle Hilfe für die Menschen in den griechischen Lagern ist ein Gebot der Humanität. Die Zustände auf den Inseln sind menschenunwürdig, mitten in Europa herrschen Gewalt und Elend. Ein Säugling starb kürzlich an Dehydrierung, Ärzte berichten von sexuellem Missbrauch und Kinderprostitution. (...) Humanitäre Gesten lösen niemals alle Probleme, aber können Leben retten.* (Leben retten, FAZ, 22.12.2019)

**Beispiel 22:** *Es fehlt an Menschlichkeit in der deutschen Flüchtlingspolitik. Und keine Partei scheint bereit zu sein, die katastrophalen Bedingungen in den Lagern zu lösen. (...) Es geht darum, dass man (...) niemals aufhören sollte, laut zu sagen, dass man nicht damit einverstanden ist, dass Menschen in ihrer Flucht behindert und eingesperrt werden. Dass man sie hungern, frieren und leiden lässt. (...) Dass es einen stört, dass es in Deutschland keine Partei gibt, die dieses Unbehagen über die katastrophale Flüchtlingspolitik, die genau genommen eine Nichtpolitik ist, zu lösen.* (Es brennt, DIE ZEIT, 09.09.2020)

**Beispiel 23:** *Holt sie aus der Hölle! (...) Jetzt geht es wieder darum, das schlimmste Leid zu mildern. Deutschland schafft es, Zehntausende gestrandete Urlauber aus aller Welt zurück nach Deutschland zu holen, etwa 10.000 kommen Tag für Tag an. Aber bisher nicht ein einziger Flüchtling aus den Elendslagern auf den griechischen Inseln sitzt in einem Flieger nach Deutschland. Kein Kind, kein Kranker, keine Mutter, kein unbegleiteter Minderjähriger.* (Holt sie aus der Hölle!, Tagesspiegel, 24.03.2020)

Die schwierige Lage in Flüchtlingslagern bzw. in Moria wird in den Topoi Nummer 20, 21 und 22 als Beispiel der in deutscher Flüchtlingspolitik fehlenden Menschlichkeit benutzt, weil keine Partei in Deutschland bereit zu sein scheint, die

katastrophalen Bedingungen dort zu lösen. Was im Topos Nummer 20 als Lösung gefordert wird, ist, dass Deutschland weitere Vertriebene aufnimmt und sich so als ein Beispiel der Humanität für andere Länder Europas erweist. Im Topos Nummer 21 dagegen liegt die Betonung auf die schnelle Hilfe für diese Menschen, die ein Gebot der Humanität ist. Wer die Hilfe Flüchtlingen anbieten soll ist aber unbekannt geblieben, weil was verlangt wird, sind humanitäre Gesten, unabhängig davon, wer sie ausführt. Im Topos Nummer 22 gibt es keine explizite Forderung nach der Aufnahme oder nach der Hilfe von Flüchtlingen, sondern dort wird vielmehr auf die Benutzung der Stimme für die Erhaltung der Menschenwürde und Menschenrechte verwiesen. Den Topos Nummer 23 in dieser Reihe unterscheidet von den anderen Topoi, dass am Anfang die Befehlsform „Holt sie aus der Hölle!“ zu sehen ist, wo Deutschland befohlen wird, Flüchtlinge aus dem Lager Moria zu holen, wobei das Substantiv „Hölle“ benutzt wurde, um die dortige Lage von Flüchtlingen deutlicher zu machen. Dass Deutschland etwas tun kann aber das trotzdem nicht macht, wird damit argumentiert, dass Deutschland es schafft, Zehntausende beim Ausbruch des Virus Covid-19 gestrandete Urlauber aus aller Welt zurück nach Deutschland zu holen.

In dem folgenden Beispiel bringt der Humanitäts-Topos zur Kenntnis, dass Flüchtlinge an EU-Grenzen wohl auch unter deutscher Ratspräsidentschaft misshandelt und entrechtet werden, was wieder eine Kritik der deutschen Politik äußert, diesmal eine implizite:

**Beispiel 24:** *An EU-Grenzen werden Flüchtlinge wohl auch unter deutscher Ratspräsidentschaft misshandelt und entrechtet werden. Horst Seehofer muss die Koalition der Willigen stärken.* (Wenn die Staaten versagen, müssen die Städte ran, DIE ZEIT, 23.06.2020)

Wegen der Misshandlung und Entrechtung an EU-Grenzen wird auch der bis 2021 tätigen deutschen Innenminister Horst Seehofer als Akteur aufs Tapet gebracht: Seehofer muss die Koalition der Willigen stärken, was möglicherweise eine Anspielung ist auf *die Gesamtheit der Länder, die [2003] den US-amerikanischen Angriff auf den Irak (...) unterstützten* (Ziegler 2009, S. 97). Der damalige Innenminister muss also mehr Verbündete bei der Aufnahme von Flüchtlingen

suchen, damit sich die Lage der Flüchtlinge an EU-Grenzen, die den Rechten eines Menschen entgegensteht, verbessert.

Auch das darauffolgende Beispiel beinhaltet keine explizite Kritik an die deutsche Politik im Umgang mit Flüchtlingen. Vielmehr kann man diesen Topos als eine Förderung der Flüchtlingseinwanderung nach Deutschland verstehen, weil diese Art von Einwanderung eine humanitäre Handlung darstellt, wobei die ökonomische Leistungsfähigkeit der Geflüchteten keine Rolle spielen sollte. Das heißt, dass dieses Beispiel sowohl das wirtschaftliche als auch das humanitäre Argumentationsmuster beinhaltet, wobei der humanitäre Aspekt Vorhand hat. Dieses Beispiel deutet den zukünftigen Wechsel der Vorherrschaft des humanitären über den wirtschaftlichen Aspekt im deutschen Migrationsdiskurs an:

**Beispiel 25:** *Die Aufnahme von Flüchtlingen (...) ist ein humanitärer Akt, bei dem die ökonomische Leistungsfähigkeit der Geflüchteten keine Rolle spielen sollte.* (Lasst sie rein!, DIE ZEIT, 17.12.2019)

Als Nächstes fordert eine Variante des Humanitäts-Topos das Recht jedes Menschen auf die freie und ungehinderte Praktizierung der Religion in Deutschland. Zur späteren Legitimierung dieser Forderung wird zuerst die schwierige Situation beschrieben, in der sich die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, befinden, wo der religiöse Glaube manchmal der einzige Identifikationsanker ist, der diese Menschen mit ihren Herkunftsländern verbindet. Über die Nennung der schwierigen Lage von Flüchtlingen erreicht man den Mittelpunkt dieses Humanitäts-Topos, wo man sich auf die Religionsfreiheit als einen konstitutiven Teil der pragmatischen Flüchtlings- und Integrationspolitik bezieht:

**Beispiel 26:** *Die Menschen, die nach Deutschland kommen, sind Entwurzelte. Viele sind traumatisiert, haben auf der Flucht Familienangehörige verloren, sie vermissen die Klänge, Gerüche und Gewohnheiten ihrer Heimat. (...) In dieser Situation greifen viele auf den einzigen mobilen Identifikationsanker zurück, den es neben der Sprache und der Erinnerung gibt – den religiösen Glauben. (...) Allen Menschen, besonders allen religiös verfolgten, muss es in Deutschland ermöglicht werden, ihren Glauben frei und ungehindert praktizieren zu können. Das ist ein konstitutiver Teil von pragmatischer Flüchtlings- und Integrationspolitik.* (Wie der Glaube in der Fremde stärkt, Tagesspiegel, 21.08.2015)

Weitergeführt wird dieser Gedanke in nächster Erscheinung dieser Topoart, wo es darum geht, dass Flüchtlinge im Integrationsprozess neben dem Recht auf ihre Religion auch das Recht auf ihre Vergangenheit, Sprache, Kultur und Tradition haben. Dafür legt die folgende Haltung aus dem Topos ab: Wer von Flüchtlingen erwartet, dass sie die genannten Sachen aus Gründen der Integration aufgeben, der zerstört vollkommen eine durch Flucht und Vertreibung ohnehin beschädigte Identität, was nach den Regeln der Humanitäts-Topoi nicht vertretbar und zu verurteilen ist:

**Beispiel 27:** *Natürlich sollen sie Deutsch lernen und unsere Regeln und Gesetze kennen. Aber abstreifen wie Staub auf der Kleidung können sie ihre Vergangenheit nicht. Nicht ihre Sprache, nicht ihre Religion, nicht ihre Kultur und Tradition. Wer das von ihnen erwartet, zerstört eine durch Flucht und Vertreibung ohnehin beschädigte Identität. (Zu Hause in der Fremde – syrisch, muslimisch, deutsch, Tagesspiegel, 03.01.2016)*

Ein Thema des Humanitätstopos im Migrationsdiskurs 2015-2020 ist die empathielose und menschenunwürdige Debatte über Migranten in Deutschland, die nicht nur Flüchtlinge, sondern häufig auch alle Migranten, als eine gesichtslose Masse betrachtet, die es zu bändigen gilt. Von daher wird eine Lösung bzw. eine Handlung in dieser Situation angeboten, die aus humanitären Überlegungen geboten ist: Deutschland muss sein Verhalten gegenüber Flüchtlingen verändern und zwar, indem dieses Land über die Einwanderer wieder wie Menschen spricht, d.h. ein Verhalten gegenüber Migranten zeigt, das eines Menschen würdig ist:

**Beispiel 28:** *Die Debatte ist erschreckend empathielos geworden. Ihr fehlt die Menschlichkeit. Häufig ist nicht mehr von Flüchtlingen die Rede, sondern generell von Migranten. Es geht um eine gesichtslose Masse, die es zu bändigen gilt. (...) Wir müssen über die, die zu uns kommen, wieder wie Menschen sprechen. (Menschlichkeit ist nicht naiv, sondern notwendig, Tagesspiegel, 14.07.2018)*

In der letzten Manifestation dieses Topos wird auch ein besserer Umgang mit Flüchtlingen gefordert, der hier das Thema der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen berührt. Davor wird auf die schwierige Lage der Flüchtlinge eingegangen, um den Boden für den weiteren Verlauf des Humanitäts-Topos vorzubereiten. Erst dann tritt die medizinische Versorgung von diesen Menschen

auf den Plan, aber der Topos umfasst auch wie man Flüchtlinge generell behandelt. Dies wird auch mit dem letzten Satz des Topos verstärkt, der besagt, dass es vor allen Dingen um Humanität und Solidarität geht:

**Beispiel 29:** *Seit Beginn des Jahres sind nach Schätzungen insgesamt über 40.000 Flüchtlinge, vorwiegend aus Kriegsgebieten im Nahen Osten, in Afghanistan und Afrika nach Berlin gekommen. Diese Menschen suchen bei uns Schutz und Sicherheit. (...) Die eigentliche Frage reicht weiter als die Frage, wie Flüchtlinge medizinisch versorgt werden, wie wir generell mit Flüchtlingen in Deutschland umgehen. Es geht um Humanität und Solidarität, gerade im Umgang mit den Schwächsten unter uns. (Medizinische Notversorgung kann nicht nur Aufgabe Freiwilliger sein, Tagesspiegel, 27.10.2015)*

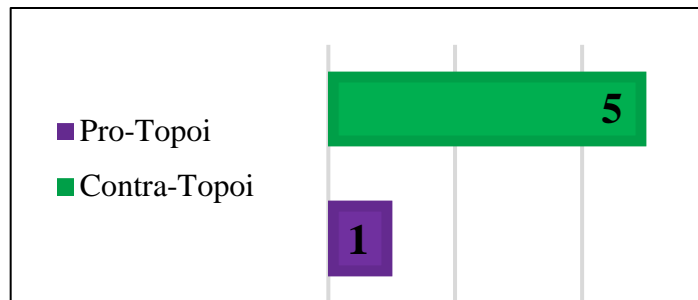
Nach dem Topos vom wirtschaftlichen Nutzen und dem Humanitäts-Topos mit einer großen Zahl von Toposbeispielen werden nun weniger frequente Topoi analysiert. Der erste Topos, womit sich man beschäftigen wird, ist der sogenannte Kultur-Topos.

#### 4.3 Der Kultur-Topos

Obwohl in dieser Arbeit nur sechs Belege für den Kultur-Topos gefunden wurden, wurde nichtsdestotrotz die Anwesenheit dieser Gruppe aufgrund des Bestehens von dem kulturellen Rahmen innerhalb des deutschen Migrationsdiskurses 2015-2020 erwartet. Bezüglich der vier Rahmen von Melani Barlai wurde der Kultur-Topos zwar erwartet, aber interessanterweise wird die Pluralität der Kulturen im heutigen Deutschland weniger begrüßt. Zum Migrationsdiskurs 2015-2020 in der Bundesrepublik gehören an erster Stelle Kultur-Topoi, die kulturelle Unterschiede zwischen den Kulturen, die nach Deutschland kommen und den Kulturen, die sich schon in Deutschland befinden, als Grund gegen die Einwanderung betonen. Offensichtlich wird das Verhältnis zwischen den Kultur Topoi, die für und gegen Migration nach Deutschland sind, in der folgenden Grafik:



Grafik 4: Der Kultur-Topos im Migrationsdiskurs 2015-2020  
in Deutschland



Mit anderen Worten heißt das, dass das Aspekt des kulturellen Unterschieds zwischen der deutschen Bevölkerung und den Flüchtlingen im kulturellen Argumentationsmuster bzw. Topos dominiert. Das war genau der Fall im Migrationsdiskurs 1960-1985, in dessen Belegen aufgrund der anderen Mentalität, Lebensauffassung und Kultur der Zuwanderer die Zuwanderung abzulehnen ist (vgl. Wengeler 2003, S. 435). Trotzdem kann man behaupten, dass der Contra-Topos solcher Art in dieser Analyse manchmal etwas Gemeinsames mit dem xenophoben Rahmen bzw. der Erhaltung der traditionellen deutschen Identität hat. Das werden genauer die nächsten Abschnitte mit der Analyse der Kultur-Topoi darstellen.

Die einzige Pro-Variante des Kultur-Topos plädiert für die Migration mit dem Argument, dass Flüchtlinge mit ihrer anderen Kultur die deutsche Kultur bereichern können. Dabei beweist die Benutzung des Verbs „bereichern“, dass dieser Topos zu Martin Wengeler's Kultur-Topoi pro Einwanderung als Bereicherung gehört:

**Beispiel 30:** *Doch Flüchtlinge sind nicht nur Arbeitskräfte, sie sind vor allem Botschafter einer anderen Kultur, die unsere bereichern kann.* („Integrieren heißt erneuern“, SZ, 18. Oktober 2015)

Dass Flüchtlinge auch kulturelle Hindernisse mit sich bringen, zeigen die fünf Kultur-Topoi in den nächsten Abschnitten. Schon die erste Erscheinung des Contra-Topos stellt die schon besprochene Bereicherung in Frage. Denn in diesem Topos kann die Flüchtlingsaufnahme in Deutschland nicht mit kulturellen Beiträgen des Islam gerechtfertigt werden, weil diese zu Bedenken oder sogar gefährlich sind:

**Beispiel 31:** *Warum fällt mir, wenn ich an die kulturellen Beiträge des Islam (...) denke, nichts anderes ein als die Namen der Brüder Abdeslam, die in Paris mit der Kalaschnikow in der Hand für ihre Kultur geworben hatten? Warum Namen wie Abdelhamid Abaaoud, der den blutrünstigen Auftritt seiner Glaubensbrüder auf der Bühne des Pariser Bataclan orchestriert hatte? (...) Mit welchen Errungenschaften sollte der Islam unser kulturelles Leben bereichern? Mit Dönerbuden? Kopftüchern? Der Knabenbeschneidung? Dem Verzicht auf Schweinefleisch? Der Polygamie? (...) (Schaut euch die Intellektuellen an!, JF, 11.03.2016)*

Um diese Stellungnahme zu begünden, werden die koordinierten Terroranschläge am 13. November 2015 an fünf verschiedenen Orten in Paris adressiert, wo Attentäter, Personen mit Migrationshintergrund, am Stade de France, im Konzerthaus „Bataclan“ und in mehreren Restaurants 130 Menschen aus 17 Ländern töteten (vgl. Schwind 2016, S. 742). Abgesehen davon werden auch die Sachen angesprochen, die traditionell mit Islam oder dessen Angehörigen verbunden sind, die in diesem Topos keine kulturelle Beiträge für Deutschland darstellen.

An die Präsenz des Islam in Deutschland lehnt sich auch die nächste Version des Kultur-Topos an. Die Argumentation contra Einwanderung plädiert dafür, dass Flüchtlinge die deutsche Rechtsordnung akzeptieren, aber ihre kulturellen Identitäten nicht aufgeben. Das führt zu Spannungen zwischen den „aufgeklärten Abendländern“ und „Muslimen“, womit die Regressivität der Flüchtlinge hervorgehoben ist. Diese Regressivität wird im Topos ebenfalls mit konkreten Beispielen veranschaulicht:

**Beispiel 32:** *Der Islam stellt für ein Leben unter Nichtmuslimen keine politischen und rechtlichen Hürden auf, aber kulturelle. So akzeptieren Muslime die deutsche Rechtsordnung, ihre kulturelle Identität geben sie aber nicht (ganz) auf. Dadurch entstehen Spannungen: wenn eine muslimische Frau einen fremden Mann nicht mit Handschlag begrüßt; wenn einem Muslim die Religion heilig ist, dem aufgeklärten Abendländer aber die Meinungsfreiheit; wenn Muslime, in patriarchalischen Gesellschaften und Diktaturen sozialisiert, eine antisemitische Einstellung mitbringen. So entsteht eine Ambivalenz. Ein Muslim will ein gewöhnlicher Staatsbürger sein, aber doch sichtbar verschieden. Wie viel hält unsere Gesellschaft davon aus, ohne dass es zum Zusammenstoß kommt? (Der Islam ist in Deutschland, FAZ, 28.03.2018)*

Die dritte Manifestation des Kultur-Topos grenzt auch an das Thema der nicht aufgeklärten Flüchtlinge. Jedoch wird hier nicht die Religion Islam beim Namen angesprochen, sondern die unaufgeklärte Kultur, Religion oder insgesamt die Herkunft der Flüchtlinge werden als Gründe genannt, warum die Integration in Deutschland kaum gelingt. Wie bei dem vorigen Topos wird auf die präzisen Beispiele für die Kulturunterschiede eingegangen:

**Beispiel 33:** *Die Herkunft der Flüchtlinge aus Gesellschaften, die nicht wie das Abendland durch Jahrhunderte der Aufklärung, Demokratisierung und Säkularisierung gegangen sind; das von den Flüchtlingen mitgebrachte Denken in Kategorien der Großfamilie, ihr mangelnder Respekt gegenüber dem Staat und seinen Institutionen und ihre Akzeptanz von Gewalt als Mittel der Problemlösung – dies sind die wahren Gründe dafür, warum Integration so selten und so unvollständig gelingt. (...) Die Autoren des Integrationsgutachtens vernachlässigen vollständig (...) den mächtigen Einfluß von Kultur und Religion. Dagegen werden Lehrer, Psychologen und Sozialarbeiter nicht viel ausrichten können.* (Keine Frage der Lehre, JF, 13.05.2016)

In der vierten Erscheinung dieses Topos ist das kulturelle Erbe des Islam der Grund, warum es zu sexuellen Übergriffen in Deutschland kommt. Dies zu begründen, bedient man sich des Arguments, dass im Islam bestimmte unveränderliche Geschlechterrollen bestehen. Im Vergleich zu den Topoi vorher wird hier eine Handlung vorgeschlagen, die dieses Problem in Deutschland verändern sollte, nämlich diese beklagenswerte Taten der Männer mit Migrationshintergrund sollen durch deutsche Männer gebändigt werden:

**Beispiel 34:** *Wir Deutsche, wir Europäer, blicken auf eine Kulturentwicklung zurück, die sich im höchsten Maße von dem unterscheidet, was aus dem Orient zu uns strömt. (...) Ein Mann ist hier [im Morgenland] ein Mann nicht durch seinen individuellen Willen, sondern durch das, was in ihm als männlicher Trieb lebt. (...) Versucht er dieses nicht auszuleben, die Frau zu dominieren, ist er schlechterdings ein Schwächling (...) [Es] handelt (...) sich bei der Frau (...) im Islam um einen passiven Besitz, den es zu erlangen und zu verteidigen gilt. (...) Aber diese „allgemeine männliche Gewalt“, wodurch wird sie gebändigt? Fast nur und ausschließlich durch andere Männer. Deutsche Männer, wenn dieses Land noch welche hat.* (Die bunte Fassade stürzt ein, JF, 10.06.2016)

Zuletzt handelt es sich um eine "Überfremdungs"-Version des Kultur-Topos im Sinne Wengeler. Die Überfremdung äußert sich darin, dass die ehemalige Bundeskanzlerin mit der Aufnahme von Flüchtlingen aus Ungarn verursacht hat, dass Deutschland nicht mehr wiederzuerkennen ist:

**Beispiel 35:** *Ein Jahr ist vergangen, nachdem Bundeskanzlerin Angela Merkel Massen von einreisewilligen Ausländern vom Budapester Ostbahnhof nach Deutschland hineinließ. (...) Unser Land ist seither nicht mehr wiederzuerkennen. (...) Im importierten Überschuß von Männern und einem hohen Anteil von Nichteuropäern in der Generation, die schon bald das Gesicht des Landes prägen wird, steckt sozialer und demographischer Sprengstoff. (...) So entsteht eine kritische Masse, die es Islam-Lobbyisten erlaubt, ihre Forderungen zur allmählichen **Islamisierung** der deutschen Gesellschaft immer höher zu schrauben. Asylunterkünfte sind zu Laboren der **Islamisierung** geworden: Christliche Minderheiten unter den Asylbewerbern müssen nicht nur im Ramadan mitfasten, sie sehen sich häufig Anfeindungen, Bedrohungen, handfester Gewalt und regelrechter Verfolgung durch muslimische Mitbewohner oder Wachleute ausgesetzt. (...) Die Euphorie ist verflogen, die Probleme unübersehbar – trotzdem weigert sich die Kanzlerin, ihre Politik der offenen Grenzen aufzugeben. (Ein Jahr Willkommensputsch, JF, 02.09.2016)*

Als Argument für die Überfremdung steht, dass die Ankunft vor allem fremder Männer bzw. Nichteuropäer das Werkzeug für die allmähliche Islamisierung der deutschen Gesellschaft ist. Genau wie bei dem Topos früher wird hier eine Lösung sichtbar: Um die radikale Islamisierung der deutschen Gesellschaft zu verhindern, soll die Bundeskanzlerin Merkel die Politik der offenen Grenzen aufgeben. Mit dem Versuch dieses Topos, die traditionelle deutsche Identität zu erhalten, bestätigt sich die Verbindung des Kultur-Topos contra Einwanderung mit dem xenophoben Rahmen des Migrationsdiskurses 2015-2020.

Als Nächster kommt der Kriminalitäts-Topos zum Vorschein, der vor allem die Kriminalität der Flüchtlinge als Argument gegen die Einwanderung nennt.

#### 4.4 Der Kriminalitäts-Topos

Der Kriminalitäts-Topos als inhaltlich spezifizierte Variante des Gefahren-Topos liegt in dieser Toposanalyse nur in der Contra-Version mit drei Belegen vor. Dies

besagt, dass Flüchtlinge im Migrationsdiskurs 2015-2020 ausschließlich als eine gefährliche Gruppe angesehen werden, die kriminelle Taten begeht und durch die die innere Sicherheit Deutschlands kompromittiert ist. Dennoch gehört der Kriminalitäts-Topos nicht zu den vier Rahmen des Migrationsdiskurses 2015-2020 in Deutschland. Jedoch hat dieser Topos nicht selten Berührungspunkte mit dem Kultur-Topos, indem sie die Gründe Kultur oder Religion für die Kriminalität der Flüchtlinge angibt. Weiterhin steht der Kriminalitäts-Topos in allen drei Topoi mit der Politik Deutschlands in Relation, indem er diese kritisiert, was zum gesetzlichen Rahmen von Melani Barlai gehört. Dies alles werden noch die kommenden drei Topoi zeigen.

Das Thema der ersten Version des Kriminalitäts-Topos ist Kritik der deutschen Politik der offenen Grenzen, weil diese die steigende Kriminalität und Terroristenangriffe in Deutschland ermöglicht. Mit der Behauptung der Kriminalität und Terroristenangriffe von Asylbewerbern wird eine Realität konstruiert, dass die innere Sicherheit Deutschlands durch Flüchtlinge gefährdet ist. Infolgedessen verlangt dieser Kriminalitäts-Topos von der deutschen Politik, dass sie die Grenzen kontrolliert:

**Beispiel 36:** *Wo Grenzen nicht kontrolliert werden, sind auch Kriminellen und Terroristen Tür und Tor geöffnet. Statistiker mögen noch so sehr die gestiegene Kriminalität kleinrechnen, Polizeibeamte angewiesen werden, Straftaten von Asylbewerbern nicht an die große Glocke zu hängen oder gar nicht erst zu verfolgen – für die Bürger ist der Verlust an öffentlicher Sicherheit Tatsache. (...) Seit der Silvesternacht ist auch sexuelle Belästigung auf Straßen, Plätzen und in Schwimmbädern als Alltags- und Massenphänomen ständig im öffentlichen Bewußtsein. (Ein Jahr Willkommensputsch, JF, 02.09.2016)*

Bei der folgenden Erscheinung ist das Bild der deutschen Realität mit Kriminalität und verlorener Sicherheit insbesondere durch den Familiennachzug intensiviert. Deswegen wird im Topos Nummer 37 unten spezifisch die Union kritisiert (die Koalition von CDU/CSU und SPD). Im Topos Nummer 38 werden sowohl die deutsche Politik als auch die deutsche Leitmedien kritisiert. Dagegen wird im ersten Topos eine zukünftige Folge genannt, wenn die Folgezuwanderung nicht unterbunden wird: Deutschland wird gründlich durch die mutwillig in Gang

gesetzte muslimische Masseneinwanderung verändert. Dabei wird auch die Religion der Flüchtlinge betont, die anhand des Topos etwas mit der Kriminalität dieser Gruppe zu tun hat. Im zweiten Topos wird statt einer Folge eine Erklärung für die Unterbindung der Folgezuwanderung präsentiert. Man bedient sich des Arguments, dass der deutliche Anstieg von Gewalt- und Sexualverbrechen fast ausschließlich auf das Konto der Asyl-Einwanderung geht, wobei auch konkrete Nationalitäten erwähnt werden:

**Beispiel 37:** *Doch auch die Union hat nicht im Sinn, die Folgezuwanderung zu unterbinden. (...) Deutschland hat sich bereits verändert, und zwar drastisch. Der dramatische Anstieg der Torgefahr, von Kriminalität, Alltagsunsicherheit und sexuellen Übergriffen läßt sich nicht mehr vollständig aus den Statistiken herausmanipulieren. (...) Den Bürgern wird es zunehmend unheimlich im eigenen Land. Wenn sie bemerken, wie gründlich Deutschland durch die mutwillig in Gang gesetzte muslimische Masseneinwanderung umgekrempelt wird, könnte es schon zu spät sein.* (Vor dem nächsten Ansturm, JF, 14.04.2017)

**Beispiel 38:** *Die Auswirkungen dieser beispiellosen Bevölkerungsverschiebung bekommen die Bürger unmittelbar durch steigende Kriminalität und verlorene Sicherheit im öffentlichen Raum zu spüren. Der deutliche Anstieg von Gewalt- und Sexualverbrechen geht fast ausschließlich auf das Konto der Asyl-Einwanderung. Afghanen, Iraker und Syrer sind fünfmal höher kriminalitätsbelastet als Deutsche und übertreffen bei Sexualdelikten die Nordafrikaner. (...) Politik und Leitmedien sind sich offenbar einig, die ungelöste Asylkrise und ihre sozialen und finanziellen Folgelasten bis zur Bundestagswahl und darüber hinaus zu ignorieren.* (Nur eine Atempause, JF, 26.05.2017)

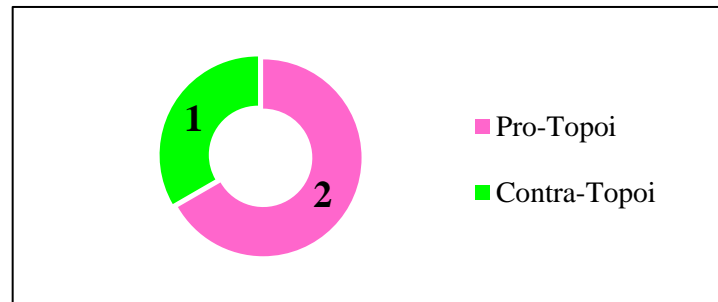
Die bisher betrachtete Politiken gehören ebenfalls zu der Thematik der kommenden Toposkategorie, den Verantwortlichkeits-Topos, die dort zur Verantwortung gezogen werden, was auf den nächsten Seiten unmittelbar bevorsteht.

#### 4.5 Der Verantwortlichkeits-Topos

Den Verantwortlichkeits-Topos, der als eine Untergruppe des Humanitäts-Topos wegen der humanitären Aspekte einzuordnen ist, hat man dreimal in den zur Analyse gestellten Zeitungen gefunden. Jedoch haben diese gefundenen Topoi

nicht alle eine gleiche Perspektive gegenüber Einwanderung nach Deutschland, weswegen hier eine grafische Darstellung wiedergegeben wird:

Grafik 5: Der Verantwortlichkeits-Topos im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland



In der Grafik oben sieht man, dass bei dem Verantwortlichkeits-Topos Pro-Topoi mit zwei Belegen überwiegen, wobei nur ein Topos besteht, der zu den Contra-Topoi gezählt wird. Im Rahmen dessen ist die Sache interessant, dass sich alle drei Belege kritisch sowohl mit der Politik Deutschlands als auch mit der Politik der ganzen Europäischen Union auseinandersetzen. Jedenfalls kann man die Zugehörigkeit dieses Topos zum gesetzlichen Rahmen von Barlai nicht rechtfertigen, weil bei diesem Argumentationsmuster im Zentrum eine Verantwortlichkeitsübernahme steht, nicht eine politische Krise.

Die erste Pro-Variante des Verantwortlichkeits-Topos kritisiert und zieht die deutschen politischen Akteure und Asylhelfer zur Verantwortung, weil sie die Spannungen zwischen Asylheimbewohnern und Nachbarn der Asylheime ignorieren. Diese Probleme lassen sich mit der Übernahme der Verantwortung lösen, indem einige Erklärungen ausgesprochen und einige Handlungen getan werden:

**Beispiel 39:** *Politik, Verwaltung und auch die vielen Asylhelfer müssen zuhören und mit den Empörten reden. Müssen erklären, dass die Handy-Geschenke reine Märchen sind, dass viele Gewalt-Geschichten haltlose Gerüchte sind. Müssen aber auch berechnete Anliegen ins Asylheim hineinragen und den Bewohnern erklären. (...) Viel zu oft ignorieren die Verantwortlichen in Politik und Verwaltung diese Reibereien. (Sprachlosigkeit - das Gift für Integration, SZ, 22. August 2016)*

In der zweiten Version pro Einwanderung richtet sich die Kritik an den Wunsch der Populisten, Mauer um die Staaten zu ziehen, weil sie offene Grenzen für zunehmende Ungleichheit und Migration verantwortlich machen. Die Handlung, die im Topos nach der wahren Verantwortlichkeit auszurichten ist, ist, dass die deutsche Bevölkerung, die mit dem Substantiv „wir“ angezeigt wird, politische Parteien für die Krise verantwortlich machen sollte:

**Beispiel 40:** *Populisten machen offene Grenzen für zunehmende Ungleichheit und Migration verantwortlich. Sie wollen wieder Mauern um die Staaten ziehen. Ihre Diagnose ist falsch. (...) Offene Grenzen haben mit dieser Krise nur wenig zu tun. Tatsächlich waren unsere Grenzen für die Verzweifelten nie wirklich offen. Für die derzeitige Krise der Demokratie sollten wir unsere politischen Parteien verantwortlich machen und nicht die Abwesenheit von Mauern. (Wir brauchen keine Mauern mehr, DIE ZEIT, 9. November 2018)*

Eine Kritik der Politik findet man ebenfalls in der Contra-Version des Verantwortlichkeits-Topos. Diesmals wird die Asylpolitik der EU kritisiert und sie wird zur Verantwortung für Flüchtlinge in Moria gezogen. Der Grund, dass Deutschland aus der Kritik ausgeschlossen wird, ist, dass dieses Land zur Hilfe bereit war, aber nicht dazu, die Verantwortung anderer EU-Staaten abzunehmen. Die Lösung bzw. das, was diesen Verantwortlichkeits-Topos zu einem Contra-Topos macht, ist: Die Europäische Union soll ihren Teil der Verantwortung für die Flüchtlingskrise übernehmen, indem sie Flüchtlinge auf das ganze europäische Festland übersiedelt und verteilt:

**Beispiel 41:** *Die Bundesregierung gehört nicht zu den Bremsern in der EU, war zur Hilfe bereit, aber nicht dazu, anderen EU-Staaten – wie schon 2015 – deren Verantwortung abzunehmen. (...) Deutschland (...) eine besondere Schuld an den Zuständen auf Lesbos zu geben, ist ungerecht. (...) Die EU hatte fünf Jahre Zeit, aus der Flüchtlingskrise von 2015 Konsequenzen zu ziehen. Es wird der Staatenunion, will sie nicht völlig handlungsunfähig dastehen, nichts anderes übrig bleiben, als das zu tun, was längst hätte geschehen müssen: eine Übersiedlung und Verteilung auf das Festland. (Eine Katastrophe der ganzen EU, FAZ, 09.09.2020)*

Nach den zwei Topoi mit drei Beispielen ist die Gruppe mit jeweils zwei Toposbelegen die Nächste, die von dem Belastungs-Topos angeführt wird.



#### 4.6 Der Belastungs-Topos

Der Belastungs-Topos taucht im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 nur in seiner Contra-Version auf. Dies ist jedoch kein Wunder, weil als Rechtfertigung seiner Gegenmeinung über Einwanderung die Tatsache zählt, dass dieser Topos zu den idealtypischen Contra-Topoi gehört, weil er sich daran orientiert, dass diese eine Belastung für die deutsche Gesellschaft ist. Über eine Sache im Kontext des Belastungs-Topos lässt sich aber nicht diskutieren und das ist seine Zugehörigkeit zum vierseitigen Rahmen des Migrationsdiskurses 2015-2020.

Die erste Version des Belastungs-Topos verdeutlicht die Flüchtlingskrise als eine Überforderung für die Bundesrepublik. Von „Flüchtlingsströmen“ als dem Grund für die Belastung kommt man zu der Handlung, die diese Überforderung mildern kann. Dabei wendet sich der Topos nicht gegen die Einwanderung per se, sondern beruft sich vielmehr auf die Notwendigkeit der Regulierung des deutschen Asylsystems. Falls diese Handlung ausbleibt, wird sich Deutschland das Einwanderungsland nennen dürfen, was eine zukünftige Folge der Belastung innerhalb dieses Topos verkörpert:

**Beispiel 42:** *So viele Einwanderer wie nie zuvor strömen nach Deutschland. Die Bundesrepublik ist überfordert. Sie darf nicht den Sinn dafür verlieren, wen sie wirklich braucht und wen nicht. (...) Es mag sein, dass Deutschland dringend auf Einwanderung angewiesen ist. Wenn es dazu aber den Scherbenhaufen der Asylpolitik ausschachten will und den Sinn dafür verliert, wen es wirklich braucht und wen nicht, wird es sich am Ende zwar voller Inbrunst Einwanderungsland nennen dürfen. (Der Scherbenhaufen der Asylpolitik, FAZ, 26.08.2015)*

Im Fall der zweiten Contra-Variante spricht man von einer drohenden Überforderung Deutschlands durch die zweite Fluchtmigration, die den Namen „zweite Welle“ trägt:

**Beispiel 43:** *Die mutwillig, zum Teil von denselben Akteuren mit nahezu identischen Argumenten vom Zaun gebrochene zweite Welle droht dieses Land vollends zu überfordern. Der Wille zur Selbsterhaltung veranlaßt die Nachbarn, sich diesem fatalen Sonderweg der Deutschen zu entziehen und mit Schaudern Zeuge zu werden, wie ein einst prosperierendes Land sich im Rausch der Hypermoral und im Griff einer selbstbezogenen*

*und realitätsblinden Migrationsideologie mit rasender Geschwindigkeit selbst abschafft.*  
(Merkels zweite Welle, JF, 18.09.2020)

Im Vergleich zu dem Topos Nummer 42 greift man in diesem Belastungs-Topos zuerst auf die zu befürchtete und mögliche Folge zu, damit man zu der Notwendigkeit der Verhinderung ihres Grundes kommen kann. Diese Verhinderung spiegelt sich im Aufgeben der Hypermoral und realitätsblinder Migrationsideologie Deutschlands wider, die als Konsequenz in der Zukunft sogar die Selbstabschaffung dieses Landes verursachen können. Interessanterweise werden aber bei diesem Topos keine konkreten Lösungen für diese Situation genannt, die ausgeführt werden können, um diese Probleme zu verhindern oder mindestens vermindern, wie das der vorige Belastungs-Topos gemacht hat.

Zum Schluss dieses empirischen Teils der Arbeit kommt der Gefahren-Topos mit zwei Belegen, die die letzten Topoi im empirischen Teil sind und die somit als Brücke zu dem Schlussteil dieser Masterarbeit dienen.

#### 4.7 Der Gefahren-Topos

Zu den idealtypischen Contra-Topoi gehört auch der Gefahren-Topos mit zwei Belegen. Der Gefahren-Topos äußert nämlich, dass die Zuwanderung nichts Anderes als Gefahren nach Deutschland bringt. Wie auch der Fall beim Humanitäts-Topos und dessen Untertopos Verantwortlichkeits-Topos ist, steht auch beim Gefahren-Topos die Politik im Zentrum der Geschehnisse. Dieses Mal hat die deutsche Flüchtlingspolitik bestimmte gefährliche Folgen, die der Topos kritisiert und die somit abzulehnen ist, wie man gleich in der Analyse sehen wird. Jedoch genügt die Auseinandersetzung dieses Topos mit der Politik nicht für die Zuordnung des Gefahren-Topos dem gesetzlichen Rahmen von Melani Barlai.

In der ersten Version des Gefahren-Topos deutet die politische Handlung Merkels an, die Flüchtlingspolitik offener Grenzen fortzusetzen, eine Gefahr für Deutschland. Das liest man aus dem Topos mithilfe des Verbes „androhen“, die zum Inhalt hat, dass diese politische Entscheidung als etwas beobachtet wird, womit man Bürgern in Deutschland drohen kann. Und falls sich die Öffnung der Grenzen

in der Zukunft fortsetzt, kommt eine Folge zustande, nämlich in Deutschland passiert etwas, das noch schlimmer als die sexuelle Übergriffe in der Silvesternacht in Köln wird:

**Beispiel 44:** *Soll dagegen, wie zuletzt von der Kanzlerin in ihrer Neujahrsansprache wieder angedroht, die Politik der offenen Grenzen fortgesetzt werden, war diese Silvesternacht nur ein lauer Vorgeschmack dessen, was noch kommen mag. (...)* (Das war erst der Anfang, JF, 08.01.2016)

Die Öffnung der Grenzen ist in der zweiten Erscheinung des Gefahren-Topos nur ein Faktor, der zu dem gefährlichen Alltag in Deutschland beigetragen hat. Was diesen Topos von seinem Vorgänger auseinanderhält, ist, die Erläuterung der Lage in Deutschland, denn dieser Topos verweist nur auf den angstvollen Zustand in der deutschen Gegenwart. Noch ein Unterschied dieser zwei Toposversionen ist, dass bei dem Topos Nummer 45 nicht genau klar ist, was zu tun ist, um die Lage in deutscher Öffentlichkeit zu verbessern:

**Beispiel 45:** *Und nein, es ist nicht normal, daß friedliche Bürger sich zu bestimmten Zeiten und an gewissen Orten nicht mehr ins Freie trauen und Frauen und Mädchen abends und nachts nicht mehr unbegleitet nach draußen wollen. Niemand kann gezwungen werden, sich mit der falschen Normalität des dauernden Ausnahmezustandes abzufinden. Denn der ist nicht vom Himmel gefallen, sondern politisch gewollt und herbeigeführt: von Politikern, die fahrlässig Grenzen öffnen und die Polizei kaputtsparen; von „zivilgesellschaftlichen“ Lobbyisten, die Multikulti und schrankenlose Einwanderung predigen.* (Fahrlässig herbeigeführt, JF, 26.10.2018)

## 5. SCHLUSS

Diese Masterarbeit beschäftigte sich mit den Argumentationsmustern bzw. Topoi im Sinne Martin Wengeler innerhalb des Migrationsdiskurses 2015-2020 in Deutschland, wozu fünfundvierzig Beispiele aus den fünf deutschen Zeitungen der politischen Palette von links nach rechts gesammelt wurden. Bei der Topoanalyse wurde die Fragestellung untersucht, ob sich die im Migrationsdiskurs 1960-1985 untersuchten Topoi bis heute erhalten haben oder ob mit der Zeit zu der Entwicklung neuer Topoi gekommen ist. Kompletär zu dieser Frage ist die

Frage, ob die von Wengeler vorgefundenen Topoi im Korpus dieser Arbeit die gleiche inhaltliche Füllung haben oder sich in diesem Korpus in anderer Ausgestaltung manifestieren.

Aus dieser Analyse ist herauszulesen, dass sich im Migrationsdiskurs 2015-2020 die gleichen Topoi wiederfinden, die Wengeler in seiner Untersuchung vorgefunden hat (vgl. Wengeler 2003, S. 430). Dennoch beim Fall des Topos vom wirtschaftlichen Nutzen gibt es drei Belege, wo das wirtschaftliche Nutzen erst nach dem Aspekt des demografischen Wandels kommt. Das als Phänomen ist bei Wengeler nicht zu sehen, womit man sagen kann, dass dieser Topos im neueren Diskurs in einer anderen Ausgestaltung vorkommt als im Migrationsdiskurs 1960-1985. Dieses Phänomen zeigt, dass sich der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen seit dem Migrationsdiskurs 1960-1985 thematisch verändert hat und damit wurde die erste Unterhypothese dieser Masterarbeit bestätigt. Weiterhin äußert sich der neuere Migrationsdiskurs, genau wie der Migrationsdiskurs aus Wengeler's Toposanalyse, unterschiedlich gegenüber die Flüchtlingseinwanderung, weswegen man die gefundenen Topoi in Pro- und Contra-Topoi einteilen kann. Im Migrationsdiskurs 2015-2020 überwiegen die Pro-Topoi mit fünfundzwanzig Beispielen, womit sich darauf schließen lässt, dass er an die positiven Seiten der Einwanderung orientiert ist. Beispielsweise bringen Flüchtlinge wirtschaftlichen Nutzen nach Deutschland oder die Aufnahme ist ein Humanitätsakt. Von allen diesen Aspekten dominiert im neueren Migrationsdiskurs der Aspekt, wo Flüchtlinge die Wirtschaftslage in Deutschland verbessern. Das hat sich seit Wengeler's Analyse nicht verändert, denn auch bei ihm macht der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen die Mehrheit der Topoi aus. Was sich jedoch verändert hat, ist die Vorherrschaft der Pro-Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen im deutschen Migrationsdiskurs 2015-2020 im Gegensatz zum deutschen Migrationsdiskurs 1960-1985. Diese Vorherrschaft zeigt auch, dass die zweite Unterhypothese der Arbeit widerlegt wurde, denn im Migrationsdiskurs 2015-2020 der wirtschaftliche Nutzen über das humanitäre Denken dominiert. Nach den Pro-Topoi kommen Contra-Topoi mit zwanzig Beispielen. Die Argumente gegen die Aufnahme sind zum Beispiel Flüchtlinge verursachen Schaden und Kosten im deutschen Wirtschaftssystem, bringen Kriminalität und kulturelle

Missverständnisse, verkörpern insgesamt Gefahr für die Bundesrepublik, belasten Deutschland mit ihren Einwanderungen usw. Was noch die Präsenz der Topoi aus den fünf politisch verschiedenen Zeitungen in Deutschland angeht, offenbaren sich in der linken „Süddeutschen Zeitung“ und in der linksliberalen Zeitung „Die Zeit“ nur Pro-Topoi. Die politisch unabhängige Zeitung „Der Tagesspiegel“ betreffend, gehören dazu alle von den sieben gefundenen Topoi wieder nur in der Pro-Variante. Im Gegensatz dazu steht die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, die an die rechte Seite des politischen Spektrums orientiert ist. Obwohl in der FAZ hauptsächlich Contra-Topoi vorherrschen, gibt es in der Zeitung interessanterweise zwei Topoi vom wirtschaftlichen Nutzen, die für die mögliche Besserung der deutschen Wirtschaft durch Flüchtlinge plädieren und ein Humanitäts-Topos, der die Hilfe für Flüchtlinge als ein Humanitätsakt ansieht. Die Topoigruppe aus der mehr radikalen Zeitung „Junge Freiheit“ ist dagegen nur mit Contra-Belegen versehen.

Die vorliegende Toposanalyse beschäftigte sich ausschließlich mit Topoi innerhalb des Migrationsdiskurses in Deutschland. Die weiteren Auseinandersetzungen mit dem Thema können sich mit anderen Ländern beschäftigen, die wie Deutschland mit den heutigen Flüchtlingseinwanderungen betroffen sind, um zu sehen, welche Topoi dort vorkommen und sie mit den für diese Masterarbeit gefundenen Topoi zu vergleichen.

## KORPUS

- Adam, Konrad (2016): *Schaut euch die Intellektuellen an!*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201611031151.htm&STR1=fl%FCchtlinge&STR2=kultur&STR3=islam&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Astheimer, Sven (2016): *Kein Wunder ohne Arbeit*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/fluechtlinge-kein-wunder-ohne-arbeit-14416363.html> (Stand: 5.7.2020)
- Astheimer, Sven (2016): *Was Flüchtlinge beschäftigt*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/arbeitsmarkt-integration-was-fluechtlinge-beschaeftigt-14071836.html> (Stand: 5.7.2020)
- Astheimer, Sven (2017): *Der große Flüchtlingsirrtum*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/fluechtlinge-erzeugen-kein-neues-wirtschaftswunder-15209890.html> (Stand: 5.7.2020)
- Beise, Marc (2016): *Deutschland braucht mehr Geld - und endlich eine Vision*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kommentar-wo-ist-das-geld-1.2879780> (Stand: 5.7.2020)
- Böhm, Andrea (2018): *Europas Flucht vor der Realität*. Im Internet: <https://www.zeit.de/politik/2018-07/eu-asylpolitik-fluechtlinge-migration-grenzschutz> (Stand: 5.7.2020)
- Brandstetter, Markus (2016): *Keine Frage der Lehre*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201620051301.htm&STR1=fl%FCchtlinge&STR2=gewalt&STR3=kultur&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Bubrowski, Helene (2019): *Leben retten*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/fluechtlingaskinder-kommentar-leben-retten-16549606.html> (Stand: 5.7.2020)
- Dernbach, Andrea (2017): *Weil Menschen keine Nummern sind*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/meinung/familiennachzug-weil-menschen-keine-nummern-sind/20418718.html> (Stand: 5.7.2020)
- Fetscher, Caroline (2015): *Hilfe für Flüchtlinge – ein gutes Geschäft*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/politik/finanzielle-auswirkungen-hilfe-fuer-fluechtlinge-ein-gutes-geschaeft/12420456.html> (Stand: 5.7.2020)

- Fiedler, Maria (2018): *Menschlichkeit ist nicht naiv, sondern notwendig*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/politik/asylpolitik-menschlichkeit-ist-nicht-naiv-sondern-notwendig/22800882.html> (Stand: 5.7.2020)
- Fricke, Thomas (2016): *Die Flüchtlingskrise finanziert sich fast von selbst*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/frickes-welt-fluechtige-kosten-1.2890242> (Stand: 5.7.2020)
- Hagelüken, Alexander (2019): *Deutschland braucht die Flüchtlinge*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-integration-arbeitsmarkt-1.4587212?reduced=true> (Stand: 5.7.2020)
- Hermann, Rainer (2018): *Der Islam ist in Deutschland*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/der-islam-ist-in-deutschland-ein-kommentar-15515750.html> (Stand: 5.7.2020)
- Jonitz, Günther (2015): *Medizinische Notversorgung kann nicht nur Aufgabe Freiwilliger sein*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/fluechtlinge-in-berlin-medizinische-notversorgung-kann-nicht-nur-aufgabe-freiwilliger-sein/12499360.html> (Stand: 5.7.2020)
- Kastner, Bernd (2016): *Sprachlosigkeit - das Gift für Integration*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/politik/integration-hinschauen-und-zuhoeren-1.3130117> (Stand: 5.7.2020)
- Kastner, Bernd (2017): *Man handelt nicht mit der Familie*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlingspolitik-man-handelt-nicht-mit-der-familie-1.3705151> (Stand: 5.7.2020)
- Kiyak, Mely (2020): *Es brennt*. Im Internet: <https://www.zeit.de/kultur/2020-09/fluechtlinge-moria-berlin-stuehle-protest-deutschstunde> (Stand: 26.4.2021)
- Kleiner, Matthias (2015): *"Integrieren heißt erneuern"*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/bildung/fluechtlingsdebatte-integrieren-heisst-erneuern-1.2695290> (Stand: 5.7.2020)
- Köhler, Manfred (2020): *Flüchtlinge helfen Betrieben*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region-und-hessen/fluechtlinge-helfen-betrieben-fuenf-jahre-nach-der-welle-16590600.html> (Stand: 26.4.2021)
- Lehming, Malte (2015): *Wie der Glaube in der Fremde stärkt*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-und-religion-wie-der-glaube-in-der-fremde-staerkt/12215250.html> (Stand: 5.7.2020)

- Lehming, Malte (2016): *Zu Hause in der Fremde – syrisch, muslimisch, deutsch*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/politik/fluechtlinge-in-deutschland-zu-hause-in-der-fremde-syrisch-muslimisch-deutsch/12784654.html> (Stand: 5.7.2020)
- Lobenstein, Caterina (2020): *Wenn die Staaten versagen, müssen die Städte ran*. Im Internet: <https://www.zeit.de/politik/2020-06/europaeische-asylpolitik-eu-aussengrenzen-mittelmeer-humanitaere-katastrophe-kommunen-aufnahme-gefluechtete> (Stand: 26.4.2021)
- Meisner, Matthias (2020): *Holt sie aus der Hölle!*. Im Internet: <https://www.tagesspiegel.de/politik/seehofers-versagen-holt-sie-aus-der-hoelle/25675426.html> (Stand: 26.4.2021)
- Paulwitz, Michael (2016): *Das war erst der Anfang*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201602010801.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Paulwitz, Michael (2016): *Ein Jahr Willkommensputsch*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201636090225.htm&STR1=zustrom&STR2=migration&STR3=&STR4=> (Stand: 26.4.2021)
- Paulwitz, Michael (2017): *Nur eine Atempause*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=17&File=201722052601.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Paulwitz, Michael (2017): *Vor dem nächsten Ansturm*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=17&File=201716041401.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Paulwitz, Michael (2018): *Fahrlässig herbeigeführt*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=18&File=201844102601.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Paulwitz, Michael (2020): *Merkels zweite Welle*. Im Internet: <https://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2020/merkels-zweite-welle/> (Stand: 26.4.2021)
- Pennekamp, Johannes (2015): *Faktor Flüchtlinge*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/kommentar-faktor-fluechtlinge-13766871.html?mobileVersion=no> (Stand: 26.4.2021)



- Ritter, Manfred (2015): *Deutschland wird ruiniert*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=15&File=201534081455.htm&STR1=fl%FCchtlinge&STR2=arbeitsmarkt&STR3=kosten&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Rosen, Paul (2019): *Sozialfälle mit Ansage*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=19&File=201908021518.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Schieritz, Mark (2019): *Lasst sie rein!*. Im Internet: <https://www.zeit.de/wirtschaft/2019-12/fachkraeftemangel-kanzleramt-gipfel-arbeitsmarkt-migration-unternehmen> (Stand: 5.7.2020)
- Schmidt-Ahmad, Fabian (2016): *Die bunte Fassade stürzt ein*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=16&File=201624061040.htm&STR1=fl%FCchtlinge&STR2=islam&STR3=kultur&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Schuler, Katharina (2017): *Familienpolitische Doppelmoral*. Im Internet: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2017-04/familiennachzug-fluechtlinge-wahlkampf-cdu-csu> (Stand: 5.7.2020)
- Von Altenbockum, Jasper (2015): *Der Scherbenhaufen der Asylpolitik*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/agenda/f-a-z-der-scherbenhaufen-deutscher-asylpolitik-13769238.html> (Stand: 26.4.2021)
- Von Altenbockum, Jasper (2020): *Eine Katastrophe der ganzen EU*. Im Internet: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/griechenland-katastrophe-auf-moria-ist-katastrophe-der-ganzen-eu-16945074.html> (Stand: 26.4.2021)
- Von Bullion, Constanze (2020): *Europäische Wurstigkeit und Moria*. Im Internet: <https://www.sueddeutsche.de/politik/moria-fluechtlingspolitik-kommentar-1.5025639> (Stand: 26.4.2021)
- Witzani, Ludwig (2018): *Selten wertvoller als Gold*. Im Internet: <https://fraktal-media.de/jf-archiv/online-archiv/file.asp?Folder=18&File=201838091459.htm&STR1=migration&STR2=fl%FCchtlinge&STR3=&STR4=> (Stand: 5.7.2020)
- Zielonka, Jan (2018): *Wir brauchen keine Mauern mehr*. Im Internet: <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-11/berlin-mauer-grenze-nationalstaat-populismus> (Stand: 5.7.2020)

## LITERATURVERZEICHNIS

- Barlai, Melani u.a. (2017): *The Migrant Crisis: European Perspectives and National Discourses*. Münster: LIT Verlag.
- Beck, Jürgen (2015): *Exodus Europa - Die Flüchtlingskrise 2015: Daten, Fakten, Hintergründe*. Loschberg: Jazzybee Verlag.
- Egle, Gert (2020): *Argumentationsmodell von Stephen Toulmin. Geltungsanspruch der Argumentation*. Verfügbar unter: [http://www.teachsam.de/deutsch/d\\_rhetorik/argu/arg\\_mod\\_toul\\_2.htm](http://www.teachsam.de/deutsch/d_rhetorik/argu/arg_mod_toul_2.htm) (Stand am 18.12.2020)
- Fritzsche, Christopher (2019): *Geschlechtspolitische Debatten in der neurechten Wochenzeitung Junge Freiheit*. Hamburg: Marta Press UG.
- Geuenich, Helmut (2015): *Migration und Migrant(inn)en im Schulbuch*. Wiesbaden: Springer VS.
- Haberfellner, Christina (2016): *Der Nutzen von Forschungskompetenz im Lehramt: Eine Einschätzung aus der Sicht von Studierenden der Pädagogischen Hochschulen in Österreich*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Heckmann, Friedrich (2015): *Integration von Migranten. Einwanderung und neue Nationenbildung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hoesch, Kirsten (2018): *Migration und Integration. Eine Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Hossfeld, Heiko (2011): *Sprachliche Legitimation von Personalabbaumaßnahmen*. München: Rainer Hampp Verlag.
- Iqbal, Zafar (2019): *Islamophobia: History, Context and Deconstruction*. New Delhi: SAGE Publishing India.
- Kohler, Michael (2012): „Die Zeit“ – Erfolg mit Qualität. Verfügbar unter: <https://www.goethe.de/de/kul/med/20368182.html> (Stand am 19.6.2020)
- Korndörfer, Lutz (2014): *1968 im Spiegel der Presse: Die divergierenden Reaktionen deutscher und amerikanischer Printmedien auf die deutsche Protestbewegung und die Bürgerrechtsbewegung in den USA*. Münster: LIT Verlag.
- Koskensalo, Annikki u.a. (2012): *Language: Competence, Change, Contact*. Münster: LIT Verlag.
- Maaßen, Ludwig (1986): *Die Zeitung: Daten – Deutungen – Porträts. Presse in der Bundesrepublik Deutschland*. Heidelberg: Decker & Müller.
- Niehr, Thomas u.a. (2020): *Handbuch Sprachkritik*. Berlin: J.B. Metzler.

- Rosenberger, Sebastian (2015): *Satirische Sprache und Sprachreflexion: Grimmelshausen im diskursiven Kontext seiner Zeit*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Rudnicka, J. (2022): *Statistiken zum Demografischen Wandel*. Verfügbar unter: <https://de.statista.com/themen/653/demografischer-wandel/#dossierKeyfigures> (Stand am 1.9.2022)
- Schwind, Hans-Dieter (2016): *Kriminologie und Kriminalpolitik*. Heidelberg: C.F. Müller GmbH.
- Spieß, Constanze (2011): *Diskurshandlungen: Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Spitzmüller, Jürgen (2005): *Metasprachdiskurse: Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Steinbrechher, Markus u.a. (2021): *Sicherheits- und verteidigungspolitisches Meinungsbild in der Bundesrepublik Deutschland: Ergebnisse und Analysen der Bevölkerungsbefragung 2020*. Norderstedt: BoD – Books on Demand.
- Steinseifer, Martin (2011): *"Terrorismus" zwischen Ereignis und Diskurs: Zur Pragmatik von Text-Bild-Zusammenstellungen in Printmedien der 1970er-Jahre*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Toulmin, Stephen (1996): *Der Gebrauch von Argumenten*. Weinheim: Athenäum Verlag.
- Von Schlesinger, Edward O. (Hrsg.) (2020): *Wie es 2020 wirklich um Deutschland steht: Fakten statt Fake News*. Norderstedt: BoD – Books on Demand.
- Warnke, Ingo H. (2012): *Diskurslinguistik nach Foucault: Theorie und Gegenstände*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Wengeler, Martin (2003): *Topos und Diskurs: Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)*. Berlin: Walter de Gruyter.
- Wengeler, Martin (o.J.): *Erklärung der Rubrik "Argumentationsmuster" bzw. "Topoi"*. Düsseldorf: Heinrich Heine Universität. Verfügbar unter: <https://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germl/migration/toposdef.html> (Stand am 19.6.2020)
- Ziegler, Clemens E. (2009): *Kosovo-Krieg der Nato 1999 und Irak-Krieg 2003: Völkerrechtliche Untersuchung zum universellen Gewaltverbot und seinen Ausnahmen*. Frankfurt: Peter Lang.

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Aristotelisches Argumentationsmodell .....	5
Abbildung 2: Das Argumentationsmodell von Stephen Toulmin .....	6
Abbildung 3: Beispiel für das Argumentationsmodell von Stephen Toulmin.....	6

## GRAFIKVERZEICHNIS

Grafik 1: Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland.....	15
Grafik 2: Pro- und Contra-Topoi im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland.....	16
Grafik 3: Der Topos vom wirtschaftlichen Nutzen im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland .....	17
Grafik 4: Der Kultur-Topos im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland .....	31
Grafik 5: Der Verantwortlichkeits-Topos im Migrationsdiskurs 2015-2020 in Deutschland .....	37

## QUELLEN DER ABBILDUNGEN

- Hossfeld, Heiko (2011): *Sprachliche Legitimation von Personalabbaumaßnahmen*. München: Rainer Hampp Verlag.
- Toulmin, Stephen (1996): *Der Gebrauch von Argumenten*. Weinheim: Athenäum Verlag.
- Wengeler, Martin (2003): *Topos und Diskurs: Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985)*. Berlin: Walter de Gruyter.